

# Die Rolle der Kirche in Nikolaus Lenaus „Savonarola“

---

Ivica, Dino

Master's thesis / Diplomski rad

2024

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zadar / Sveučilište u Zadru**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:162:688156>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-12-25**



**Sveučilište u Zadru**  
Universitas Studiorum  
Jadertina | 1396 | 2002 |

Repository / Repozitorij:

[University of Zadar Institutional Repository](#)



Sveučilište u Zadru  
Odjel za germanistiku  
Sveučilišni diplomski studij  
Njemački jezik i književnost; smjer: nastavnički



Zadar, 2024.

Sveučilište u Zadru  
Odjel za germanistiku  
Njemački jezik i književnost; smjer: nastavnički

Die Rolle der Kirche in Nikolaus Lenaus „Savonarola“

Diplomski rad

Dino Ivica

Student/ica:

Mentor/ica:  
Prof. dr. sc. Zaneta Vidas Sambunjak

Zadar, 2024.



## Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, **Dino Ivica**, ovime izjavljujem da je moj **diplomski** rad pod naslovom **Die Rolle der Kirche in Nikolaus Lenaus „Savonarola“** rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Zadar, 28. siječnja 2024.

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Einführung	1
2.	Nikolaus Lenau: Leben und Werk	2
3.	Biedermeier	3
4.	Girolamo Savonarola und die Kirche	7
5.	Die Beziehung zwischen der Kirche und Girolamo Savonarola	10
6.	Die Rolle der Kirche in der Renaissance und im Biedermeier	34
7.	Schlussfolgerung	37
8.	Literaturverzeichnis	39
	Zusammenfassung	41
	Sažetak	42
	Summary	43

## 1. Einführung

Das Hauptthema dieser Diplomarbeit ist *Die Rolle der Kirche in Nikolaus Lenaus „Savonarola“*. Mithilfe Primär- und Sekundärliteratur wird eine Interpretation des Lebens von Girolamo Savonarola, der ein italienischer Priester aus Florenz war, dargestellt. Die Rolle der Kirche in Savonarolas Leben und in Renaissance Italien wird auch erkundet. Der analysierte Werk Savonarola stammt von Nikolaus Lenau. Es wird kritisch analysiert und die These wird mithilfe der Analyse begründet. In dieser Analyse vorkommende These bezieht sich auf den Einfluss der Kirche auf die Gesellschaft. Die Kirche hat die Macht, die Meinungen der Menschen zu beeinflussen und einen unschuldigen Mann zu verurteilen.

Savonarola ist ein episches Gedicht, das das Leben von Girolamo Savonarola und seinen Kampf für die Gerechtigkeit mit der Kirche beschreibt. In dem Werk werden die Probleme wie Korruption innerhalb der Kirche als Institution untersucht. Weiterhin werden die Probleme wie Nepotismus, Unzucht, Glücksspiele und Völlerei bearbeitet, sodass die Position der Kirche und ihre Rolle in der Gesellschaft besser verstanden werden können.

Die Moralproben, die Savonarola in dem Werk erlebt, erlauben dem Leser ein Bild von Girolamo Savonarola darzustellen, was für eine fiktionale Persönlichkeit er hatte. Diese Diplomarbeit besteht aus einer Einleitung und sieben Kapiteln, in denen die Analyse, Interpretation und Kritik durchgeführt werden. In der Schlussfolgerung werden die wichtigsten Informationen zusammengefasst. Für besseres Verständnis Lenaus Werke ist es auch bedeutsam, sein Leben, Arbeit und Weltanschauungen zu kennen. Die Zeitepoche, in welcher er dieses Werk geschrieben hat, muss auch als ein der Faktoren für die Analyse berücksichtigt werden. Einige Fragen, die durch diese Diplomarbeit gestellt werden, sind folgende. Gibt es Unterschiede zwischen der Kirche in der Renaissancezeit und der Biedermeierzeit? Im Falle, dass es Unterschiede gibt, was wären sie? Kann die Kirche im Biedermeier denselben Einfluss auf die Gesellschaft haben, wie die Kirche zur Zeit der Renaissance? Ist die Kirche stärker als der Staat? Alle diese Fragen werden eine tiefere Analyse des Werks erlauben und am Ende ein Fazit präsentieren.

## 2. Nikolaus Lenau: Leben und Werk

Niembsch von Strehlenau oder besser bekannt unter seinem Künstlernamen Nikolaus Lenau war einer der besten österreichischen Lyriker. Obwohl er im Jahr 1802 in Ungarn geboren wurde, zog er mit seiner Familie nach Österreich. In Österreich studierte er Philosophie. Zurzeit fängt er an, seine ersten Gedichte zu schreiben. Im Jahr 1822 verließ er das Haus in Wien, wo er mit seinen Großeltern wohnte. Er verließ das Haus wegen seiner Verhältnisse mit der Tochter einer Haushälterin. Er zog mit seiner Familie nach Preußburg, wo er das Studium des ungarischen Rechts anfängt. Doch das Studium dauerte ein Jahr. Nachdem er das Studium des ungarischen Rechts abgebracht hatte, kehrte er nach Wien zurück. In Wien beschäftigt er sich wieder mit Philosophie und fängt an, Goethe intensiv zu lesen. Während seiner Zeit in Wien kam er in Kontakt mit vielen Dichtern und Schriftstellern. Einer von ihnen war Franz Grillparzer.<sup>1</sup> Nikolaus Lenau und Franz Grillparzer waren die Hauptvertreter der Biedermeierliteratur. Die Werke von beiden Dichtern enthalten philosophischer Pessimismus und die Tragik der Biedermeierzeit. Lenau gilt als der größte österreichische Dichter und einer den ersten deutschen Lyrikern. Seine Werke waren einflussreich in K und K Monarchie.<sup>2</sup> Einige bekannte Werke von Nikolaus Lenau sind *Faust* (1836), *Savonarola* (1842), *Die Albigenser* (1842) und nach seinem Tod publizierte Werk *Don Juan* (1842) publiziert. Nach Goethes Tod veröffentlichte Lenau sein Gedicht Faust. Seine Version von Faust unterscheidet sich von Goethes, indem Lenaus Faust die Welt als zerbrochen sieht und alle Menschen haben kein Mitgefühl füreinander. Weiterhin kann man in Lenaus Version von Faust frühe Spuren von nihilistischer Weltanschauung finden. Das Werk *Die Albigenser* (1842) handelt sich um einen Kampf der Gesellschaft für eine bessere Zukunft. In diesem Werk übt er Kritik an Kirche und Christentum, indem er die Verbindung zwischen dem Staat und der Kirche unter Frage stellt.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Häntzschel, Günter, "Lenau, Nikolaus" in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 195-198 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118571508.html#ndbcontent>

<sup>2</sup> Kaiserlich und Königliche Monarchie

<sup>3</sup> Vgl. Njemačka književnost (1986) (S. 116-117), Viktor Žmegač, Sveučilišna naknada Liber, Zagreb.

### 3. Biedermeier

Vormärz und Biedermeier sind zwei Begriffe, die man in der deutschen Literaturgeschichtebüchern sehr oft in enger Beziehung zusammenfinden kann. Laut Metzler bezieht sich der Begriff Vormärz und Biedermeier auf die Zeit in der deutschen Geschichte zwischen 1815 und 1848. Der angegebene Zeitraum ist meist bekannt für die industrielle Entwicklung Europas, folgendermaßen entwickelte sich das damalige Deutschland. Es erschienen viele neue Erfindungen, die dafür verantwortlich sind, dass die industrielle Revolution im Laufe der Zeit war. Einige von Erfindungen sind gute Eisenbahnverbindung innerhalb Deutschlands, Dampfschiffe und die Erfindung von Telegraphen. Im Jahr 1825 wurde Gasbeleuchtung in vielen Städten eingeführt. 1827 fuhr das erste Dampfschiff auf die Rhein und im Jahr 1835 wurde die erste deutsche Eisenbahn in Betrieb genommen.<sup>4</sup> Eröffnungen von Fabriken und Kinderarbeit waren normale Erscheinungen. Derzeit wurden neue Parteien formiert; so gab es Konservativen, Liberale und Demokraten.<sup>5</sup> Noch eine Bewegung, die im Vormärz anwesend war, ist Konstitutionalismus. Die Idee des Konstitutionalismus im Vormärz war fokussiert darauf, dass ein Staat existieren konnte, der die monarchische Ideologie mit einer modernen Idee des Verfassungsstaates verbinden kann. Das Hauptziel war zu beweisen, dass ein Staat mit bürgerlicher Freiheit und politischer Ordnung existieren kann.<sup>6</sup> Dies war mehr eine Art sozialer Bewegung, doch es eignete sich in der Literatur der Vormärz. Die Menschen suchten nach Sicherheit und Komfort und durch Konstitutionalismus konnten sie das erreichen. Die Themen in der Literatur folgen demselben Muster. Die ständige Entwicklung der Gesellschaft führte dazu, dass der Unterschied zwischen den Reichen und den Armen immer niedriger war. Das alltägliche Leben wurde interessant für die Reichen. Auch in Literatur konnte man das merken. Die märchenhaften und phantastischen Elemente des deutschen Romantismus verschwinden langsam und der Fokus wird auf das alltägliche Leben gestellt. Die industrielle Entwicklung ermöglichte dem deutschen Realismus, dass er sich außerhalb der deutschen Grenzen expandiert. Damalige deutsche Dichter und Schriftstellern strebten danach, die Weltliteratur und die Kultur kennenzulernen. Die Maecenas, die dazu dienten, dass die Schriftsteller ihre Werke publizieren konnten, wurden durch Handelsverlag ersetzt. Die literarischen Werke bekamen ein Produkt, das für einen bestimmten Preis verkauft wurde. Die

---

<sup>4</sup> Vgl. Njemačka književnost (S.107-108), Viktor Žmegač, Sveučilišna naknada Liber, Zagreb (1986)

<sup>5</sup> Vgl. Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur Gegenwart /Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert, Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz, Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz Wiemers, Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan/ Verlag J.B. Metzler (2008) (S.S239-240)

<sup>6</sup> Vgl. Der Konstitutionalismus des Vormärz als Verfassungsbewegung, Thomas Würtenberger, Der Staat Duncker & Humbolt GmbH (1998) (S. 165-167.)



Schriftsteller konnten nur von ihren Werken für Leben verdienen. Die Modernisierung erlaubte die Entwicklung des Journalismus. Im Jahr 1798 wurde in Stuttgart die “Allgemeine Zeitung” gegründet. Nachdem es nach Augsburg verlegt worden war, entwickelte sich die Zeitung zu einer der meist bekannten und anerkanntesten in ganz Deutschland. Die Zeitungen spielten eine wichtige Rolle in alltäglichen Bürgerlichen Ereignissen, indem sie über reale Probleme berichteten.<sup>7</sup> Mit allen diesen Veränderungen und Entwicklungen, die durch die industrielle Revolution und Entwicklung der Technologie möglich waren, stellt sich die Frage: Welche Rolle spielte die Literatur in der Entwicklung der Gesellschaft im 19. Jahrhundert?

Die Literatur spielt eine spezifische Rolle. Besonders merkt man das bei den Autoren im Biedermeier. Sie haben mithilfe ihrer Werke die politischen Wendungen gestartet. Die verschiedenen politischen Bewegungen, wie Konservative, Liberale, Demokraten, haben alle mithilfe der Werke und Literatur im Vormärz ihren Einfluss auf die Gesellschaft hinterlassen. Doch bedeutet es nicht, dass die Schriftsteller der Vormärz notwendig über Politik in ihren Werken schrieben. Ihre Werke fassen sich auch mit anderen Themen und Problemen an. Durch verschiedene Themen wollten die Schriftsteller darauf hinweisen, dass das feudale Europa tot sei, und es sei die Zeit für neue Bewegungen und Modernisierung der Gesellschaft.<sup>8</sup> Die Literatur diente als Mittel für die Ausbildung der deutschen Bürger im 19. Jahrhundert. Es half auch das kulturelle Selbstbewusstsein der Bürger zu wecken. Obwohl Technologie und Industrie im Hauptpunkt der Gesellschaft stehen, war es notwendig, dass die Kunst noch immer ihren Einfluss behält.

Literatur und Theater waren noch immer die Hauptbeschäftigung des Bürgers im 19. Jahrhundert. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts könnten die deutschen Bürger noch mehr über ihre Literaturgeschichte und Philosophie lernen. Vor 1848 gab es an den Universitäten keine Fächer über deutsche Literaturgeschichte. Die Fächer wie deutsche Literaturwissenschaft wurden von Lehrern die sich mit altdeutschem Recht, altdeutscher Geschichte und deutscher Sprache beschäftigten unterrichtet. Die bekanntesten Germanisten waren die Brüder Grimm, Uhland, Hoffmann von Fallersleben und Gervinus. Das bekannteste Werk war *Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen*, das Georg Gottfried Gervinus schrieb. Diese Einsicht in die Geschichte erlaubte die Entwicklung des Realismus. In den Gymnasien wurde alte griechische und römische Literatur unterrichtet. Damalige

---

<sup>7</sup> Vgl. Njemačka književnost (S.107-108), Viktor Žmegač, Sveučilišna naknada Liber, Zagreb (1986)

<sup>8</sup> Vgl. Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur Gegenwart /Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert, Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz, Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz Wiemers, Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan/ Verlag J.B. Metzler (2008) (S.S242)

Pädagogen und Lehrern fürchteten, dass die Einführung der klassischen deutschen Literatur schlecht für die Schüler sein wird. Ihre Hauptsorge war, dass die Schüler gegen das feudale System und den christlichen Staat revoltierten. Wie schon erwähnt, spielt Literatur im Vormärz eine wichtige Rolle. Besonders bei der Unterdrückung des Bürgertums von der Seite der Politik. Wissenschaft, Philosophie und Literatur waren drei Mitteln, durch welche die Bürgerschaft ihre Meinung äußern könnte. Die Philosophen wie Hegel und Marx waren der Meinung, die Welt sollte verändert werden. Die Vormärz Schriftstellern treten in ihre Fußstapfen. Ihre Rolle ändert sich und der Schriftsteller muss jetzt mit seinen Werken die politische Meinung und Ansicht des Bürgers beeinflussen. Schriftsteller wie Heine teilen ihre Meinung mit ihren Lesern, indem ihre Werke mehr politisch orientiert sind und sie verbreiten revolutionäre Ideen.<sup>9</sup>

Doch die Dichter und Schriftsteller mussten darauf achten, dass sie die Bürgerschaft, Politik und den Staat zufriedengeben. Schriftstellern von edler Herkunft wie Niembsch von Strehlenau oder besser bekannt als Nikolaus Lenau, nahmen bürgerliche Pseudonyme. Dadurch wollten die Schriftsteller den bürgerlichen Realismus etablieren, doch es gelang ihnen erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Deswegen kann man in vielen Literaturgeschichte-Büchern verschiedene Namen für diese Zeit finden. Laut Žmegač ist die Benutzung des Begriffs "Vormärz" am besten geeignet. Der Begriff "Vormärz" kommt aus politischen Hintergründen. Es bezeichnet die Zeit vor der Märzrevolution. Restaurationszeit ist noch ein Begriff, der nicht genau ist. Die Literatur-Elemente, die in dieser Zeitspanne erschienen sind, beschreiben die Restaurationszeit nicht. Der letzte Name für die Zeitspanne zwischen Romantismus und Realismus war Biedermeier. Der Name Biedermeier ist der Neuste und er erschien in der deutschen Literatur im Jahr 1930. Die zwei Schriftstellern L. Eichrodt und A. Kußmaul haben sich diesen Begriff ausgedacht, sodass sie sich eine fiktive Figur des schwäbischen Lehrers beschreiben. Dieser Lehrer lebt auf dem Land, in einem kleinen Haus mit einem kleinen Garten. Er ist zufrieden mit seinem Job, als Lehrer und er ist froh, dass er in einer solchen isolierten Gemeinde wohnt. Obwohl dieser Begriff zuerst in der Kunst anwesend war, fand er seinen Weg zur Literatur. Trotzdem ist er nicht allgemein anerkannt als die Beschreibung für die Zeitspanne zwischen Romantismus und Realismus, sondern nur als eine Strömung der deutschsprachigen Literatur in derselben Zeitspanne.<sup>10</sup> Im Gegensatz zur Heine und die Jungdeutschen, schreiben Biedermeier Dichtern negativ und pessimistisch. Ein Vertreter der Biedermeier Literatur, Karl

---

<sup>9</sup> Vgl. Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur Gegenwart /Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert, Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz, Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz Wiemers, Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan/ Verlag J.B. Metzler (2008) (S.S 247-250)

<sup>10</sup> Vgl. Njemačka književnost (S.110-111), Viktor Žmegač, Sveučilišna naklada Liber, Zagreb (1986)

Immermann, erklärt, dass die Biedermeier Dichter ihre Werke nicht auf geistliche und ideelle Themen basieren können, sondern auf realistischen und politischen Themen. Solche Thematik ist zu erwarten, wenn man die Situation in K. und K. Monarchie und Deutschland berücksichtigt, besonders mit der Entwicklung der Technologie. Biedermeierzeit ist ein Begriff, der die literarische Epoche zwischen 1815 und 1848 darstellt. Die Hauptmerkmale der Biedermeier sind, dass die Literatur mehr konservativ war. Die Menschen in Biedermeier suchten Sicherheit und die Menschen zogen sich in ihr Privatleben ein. Biedermeier und Vormärz sind zwei Begriffe, die ganz ähnlich sind, und manche Literaturkritiker sagen, die zwei Begriffe sind Synonyme füreinander. Biedermeierliteratur kann man am besten mit Österreich und dem Metternich System verbunden, weil sie da am meisten vertreten war. Doch sie war nur ein Teil der Literaturpoche, die zu einer geistlichen und militanten Restauration führte. Christliche Motive waren immer präsenter und viele Schriftsteller förderten christliche Aufklärung und Ordnung durch politische Einflüsse. Obwohl die Biedermeierzeit unter dem Einfluss der Zensur litt, fanden die Schriftsteller den Weg, den Staat zu kritisieren und zu kritisieren.<sup>11</sup> Žmegač bezieht sich auf einen Text von Lea Ritter-Santini, wo sie die italienische Renaissance erwähnt. Spezifisch stellt sie den Fokus auf den Mönch Girolamo Savonarola. Sein Kampf gegen die korrumpierte Kirche und falsche Ideale, vergleicht mit dem Widerstand deutscher Schriftsteller gegenüber neuen Veränderungen im 19. Jahrhundert. Savonarola wurde zum Protagonisten Lenaus Epos gemacht und diente als eine Figur, die Apokalypse ankündigt.<sup>12</sup> Das kann man am besten in dem Werk merken, wenn Savonarola über den französischen König Carl erzählt. Savonarola warnte die Bürger von Florenz vor der Ankunft des Königs, doch sie trauten ihm nicht, weil ihn die Kirche für einen falschen Propheten hielt.<sup>13</sup> Diese Eroberung von Florenz und die Angst von den Bürgern kann man mit den Dichtern im Biedermeiervergleichen. Die Schriftsteller und Dichter haben die technologische Entwicklung als einen Feind angeschaut, doch als die Zeit verging, sahen sie, dass die technologische Entwicklung ihnen eine Art Selbständigkeit bringt. Savonarola wurde hier als ein Symbol der Reformation und Veränderung gesehen und die Bürger von Florenz wählen Savonarola als ihren Anführer und nicht die Kirche oder die Medici Familie. Savonarola kann als ein Symbol der Veränderung und Reformation angeschaut sein.

---

<sup>11</sup> Vgl. Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur Gegenwart /Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert, Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz, Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz Wiemers, Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan/ Verlag J.B. Metzler (2008) (S.S 247-250)

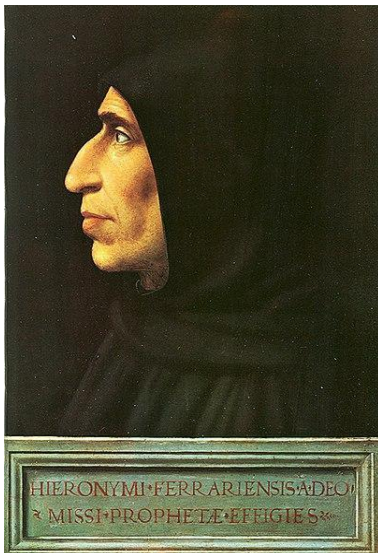
<sup>12</sup> Vgl. Deutsche Literatur der Jahrhundertwende /herausgegeben Viktor Žmegač/ Verlag Anton Hain Meisenheim GMBH(1981) (S.258-259)

<sup>13</sup> Vgl. Lenau, Nicolaus. (1866). Savonarola. (S. 121-122)

## 4. Girolamo Savonarola und die Kirche

Sodass das Thema dieser Diplomarbeit besser verstanden werden kann, ist es wichtig die Identität von Girolamo Savonarola und seine Beziehung zur katholischen Kirche kennenzulernen. Wie es schon früher erwähnt wurde, wurde Savonarola als Prophet betrachtet. Die Bürger von Florenz hielten ihn für einen großen Propheten, der die Ankunft Königs Karl vorhersagte. Der Ankunft des Königs bedeutete Veränderungen in Florenz. Es markiert das Ende der Herrschaft der Medici. Obwohl dieses Werk auf einer Person, die in der Renaissance Italien lebte, basiert wird, hat Lenau Savonarola einige fiktive Merkmale, die ihn von dem echten Savonarola unterscheiden. Der fiktive Savonarola wird als ein Prophet angeschaut, während der echte Savonarola, als jemand der sich für die Reformation der Kirche kämpfte. Doch wie kann man Savonarola mit Nikolaus Lenau vergleichen? Lenau war ein Dichter, in einer Zeit der Veränderungen und Entwicklungen. Die Biedermeierdichter waren auch eine Art Propheten, indem sie neue Ideen und Weltanschauungen vertreten haben. Deswegen kann man sagen, dass der fiktive Savonarola mehr Ähnlichkeiten mit Biedermeier-Schriftstellern hat als der echte.

### 4.1. Girolamo Savonarola ein Mann des Gottes



Girolamo Savonarola wurde im Jahr 1422 in der Stadt Ferrara geboren. Er war ein italienischer Priester und Mönch. Am meisten ist er bekannt für seinen Kampf mit der Kirche, die korrupt war. Außerdem hat er die Herrschaft der Familie Medici in Florenz beendet und eine demokratische Republik erstellt.<sup>14</sup> Girolamos Kampf gegen die Kirche ist der Hauptpunkt

<sup>14</sup> Ridolfi, R.. "Girolamo Savonarola." *Encyclopedia Britannica*, April 5, 2024. <https://www.britannica.com/biography/Girolamo-Savonarola>.

des Werks von Lenau. Sodass man den Kampf gegen die Kirche besser verstehen kann, ist es wichtig Savonarolas Leben zu kennen und warum er sich so heftig gegen die Kirche kämpfte. Im Gegensatz zur Kirche ist Savonarola eine Figur, die für Moral, Gerechtigkeit und Frömmigkeit steht. Er steht für alles, was die Kirche sein sollte. Schon am Anfang des Werkes kann man Hinweise von Savonarolas Kampf gegen die Kirche finden. In der Passage, „Der Wanderer“, wird gesagt, wie Savonarola die Kirche und ihre Werte fördert. Savonarola möchte die Kirche auf ihre alten Wege bringen, wenn man für die Erlösung der Sünde nicht zahlen könnte. Er setzt sich für die Etablierung der alten Wege, wo Gott im Mittelpunkt steht, und wo die Priester den Menschen helfen und nicht nur selbst. Doch die Kirche und der Papst finden seine Wörter gefährlich und bedrohend. Es stellt sich die Frage: Warum die Kirche Savonarola gefährlich findet? Girolamos Kritik an der Kirche kann man sehr früh in dem Werk finden.

“Geht hin nach Rom und hört die Messe zur Weihnachtsfeier, schaut euch an die Priester auf entweihter Stätte Mit Goldgewändern überthan. Dort brennen tausend helle Kerzen, die Orgel dröhnt, es tönt Gesang; Doch kalt und finster sind die Herzen Zerrissne Glocken ohne Klang.“<sup>15</sup>

Aus diesem Beispiel kann man die Meinung sehen, die Savonarola über die katholische Kirche hat. Er schätzt die Kirche nicht, weil sie ihre Wege verloren hat. Er ist der Meinung, dass die Priester und die Kirche Materialität mehr als die geistliche Sphäre schätzen. Savonarola zeigt auf verschiedene Sünde, die anwesend sind. Die Priester verbreiten das heilige Wort ungeduldig und ohne das sie glauben, was sie sagen. Unzucht und Unmoral sind auch bei Priestern anwesend. Sie denken über Frauen und wie sie mit ihnen Geschlechtsverkehr haben, anstatt an die Messe fokussiert zu werden. In seinem Werk erwähnt Lenau viele Probleme, mit denen die Kirche während der Zeit Savonarolas konfrontiert war. Mangelnde Frömmigkeit, Unzucht, Gier und Glücksspiel sind nur einige der Probleme und sie zeigen, wie die Kirche auf dem falschen Weg geschieht. Doch einige von diesen Problemen wurden auch in anderen Fällen anwesend. Eines der besten Beispiele war die spanische Inquisition, wo tausende unschuldige Menschen zu Tod verurteilt waren. Außerdem wird es auch gesagt, dass die Messe, also eine Zeremonie, wo man den Gott jubelt, nur eine Farce ist. Die Priester glauben nicht an die Wörter, die sie sagen, jedoch in die Botschaft, die sie an die Gläubigen schicken. Aus diesem Paragraphen kann man sehen, wogegen was sich Savonarola kämpft. Er möchte die Kirche und die

---

<sup>15</sup> Savonarola (1837). Nikolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.12)

christliche Gemeinde auf den richtigen Weg führen. Er möchte die Kirche auf den Weg der Frömmigkeit, Bescheidenheit und des Glaubens zurückführen.<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nikolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.12-13.)

## 5. Die Beziehung zwischen der Kirche und Girolamo Savonarola

Die Kirche kann man als einen Teil der Kultur verstehen. Durch die Geschichte Europas konnte man immer Spuren und Einflüsse der Kirche überall finden. Ob es sich um Architektur, Literatur oder Politik handelt, ist die Kirche ein Hauptteil der Kultur und Gesellschaft Europas. Kirche und Religion sind zwei Begriffe, die ohneeinander nicht gehen können. Die Religion gibt der Kirche ihren Sinn, denn ohne Religion ist die Kirche nur noch ein Gebäude. Deswegen ist Religion wichtig für die Gesellschaft. Mehlhausen behauptet, Religion ist ein Hauptstück der Kultur. Die Religion bietet vielen einen Sinn im Leben und sie kann ihr ganzes Leben, sowie ihre Ansichten und Meinungen, bestimmen.<sup>17</sup> Die Bedeutung der Religion ist auch am Anfang des Buches "Savonarola" hervorgehoben. Savonarola entwarf nach Bologna, ohne das er seinen Eltern etwas sagte. Seine Motivation fand er in Religion. Er erklärte seine Entscheidung zu fliehen, indem er seinen Platz in der Welt nicht finden konnte.

"Mein Geist in schlummerlosen Nächten Durch diese Welt zu Gott sich rang, O zeige mir den Weg, den rechten! Fleht ich zu Jesu heiß und bang."<sup>18</sup>

In diesem Zitat kann man sehen, wie Girolamo seinen Sinn des Lebens in Gott und Religion sucht. Als er im Walde gebeten hat und seine Meinung bildete, ob er sich umbringen möchte oder nicht, gab ihm Gott ein Zeichen. Ein Donnerblitz schlug den Baum neben Girolamo, auf welchem er gelehnt war. Ihm geschah Nichts. Girolamo betrachtete es als ein Zeichen, dass er einen Sinn im Leben hat. Sein Zweck ist es, Gottes Bote zu sein und sein Wort der Welt zu teilen. Girolamo gab seinem Geist und Körper den Gott, bis zum Ende seines Lebens.<sup>19</sup> Wie Girolamo finden viele Menschen Sinn im Leben durch Gott und Religion.

Die Kirche andererseits ist ein Symbol der Religion. Die Menschen verbinden die Kirche mit dem Begriff Religion. Duden definiert die Kirche folgenderweise: "durch die Geistlichen, den Klerus repräsentierte, auf bestimmte Weise organisierte und verwaltete Institution der christlichen Glaubensgemeinschaft"<sup>20</sup>

Die Kirche und die Religion während der Renaissance in Italien spielten eine wichtige Rolle. Wie Karpinski in seinen Artikel berichtet, sind Kirche und Religion eines der sechs Themen

---

<sup>17</sup> Vgl. Zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts (1997), Joachim Mehlhausen, Theologische Rundschau , 1997, NEUE FOLGE, Vol. 62, No. 2 (1997),(S.139-142)

<sup>18</sup> Savonarola (1837). Nikolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.4)

<sup>19</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nikolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.4-5)

<sup>20</sup> [https://www.duden.de/rechtschreibung/Kirche#google\\_vignette](https://www.duden.de/rechtschreibung/Kirche#google_vignette) 09.05.2024.

der Renaissance. Noch ein Aspekt, der für die italienische Renaissance spezifisch war, waren die Kämpfe für die Macht zwischen Fürsten, Familien und Herzogen. Oftmals arbeiten die Kirche und verschiedene Adelsfamilien eng zusammen, um die Macht in einer Region oder Stadt zu behalten. Diese politischen Kämpfe für Macht führten oftmals zur Entwicklung von Irreligiosität und Verlust religiöser Sitten. Die Aufteilung der italienischen Staaten und Städte führte dazu, dass sich viele Menschen zu Böse drehen. Ebenfalls benutzen manche Familien, Politikern oder Herzogen die Sitten als Instrument zur Stärkung ihrer politischen Positionen. Warum ist es wichtig, auch Sitten zu erwähnen? Laut Karpinski stehen Sitten und Religion in engem Zusammenhang, weil die Religion mit vielen religiösen Sitten überfüllt ist. Die Politiker in der Renaissance nutzen die Religion oftmals, um ihre Position mit Menschen zu stärken. Diese Verbindung zeigt auch die Macht der Kirche, die sie in der Renaissance hat, besonders in Italien, wo sich der Papst befindet.<sup>21</sup> All das wird auch in Lenaus Werk adressiert. Wenn Girolamo über die Weihnachtsfeier in Rom spricht, kann man bemerken, wie die religiösen Sitten verzerrt sind. Girolamo erwähnt, wie die Priester die Messe halten, sie lesen das Evangelium und rollen ihre Augen, sie lesen so schnell, dass man ihn nicht verstehen kann. Weiterhin sagt Girolamo, wie die Priester mit heiligen Idolen umgehen. Einige Priester behandeln den Kelch, als ob es ein Würfelbecher wäre, während andere die Hostie als ein Kartenblatt behandeln. Girolamo nennt den heiligen Gottesdienst nicht mehr als eine Verfälschung von echten Werten der Kirche und ihrer heiligen Sitten. Das Schlimmste ist, dass die Masse das alles verfolgt und jubelt.<sup>22</sup> Die Kirche und der Staat haben in der Renaissance sehr oft zusammengearbeitet, um neue Ideen zu promovieren oder sie zu unterdrücken, falls sich die Ideen mit ihrer Ideologie nicht zusammenpassen. Doch in der Renaissance gab es eine wesentliche Zunahme von der Intervention der Kirche. Die Renaissance in Italien brachte neue Weltanschauungen und Ideen, sie erlaubte den Menschen mehr Freiheit, wesentlich mehr als im Mittelalter.<sup>23</sup>

Günther äußert, dass die Renaissance in Italien mit Franz von Assisi angefangen hat. Doch Günther ist der Meinung, Religion sei eine der Inspirationen für die Kunst der Renaissance. Die Architektur und die Malerei zogen Inspiration aus göttlichen Motiven gemischt mit

---

<sup>21</sup> Vgl. Karpinski, A. (2018). Jacob Burckhardt (1818–1897), *Die Cultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch* (1860). *KulturPoetik*, 18(2), 246–253. <https://www.jstor.org/stable/26505814>

<sup>22</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nikolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.12-13)

<sup>23</sup> Vgl. Goetz, W. (1914). Renaissance und Antike. *Historische Zeitschrift*, 113(2), 237–259. <http://www.jstor.org/stable/27604054>



Naturelementen. Das zeigte sich auch bei Literatur. Die Renaissance kann man als eine Revolution des Geistes beschreiben. Wie schon vorher erwähnt wird, zieht die Kunst ihre Motivation aus göttlichen Motiven aus. Die Hauptidee der Kunst in der Renaissance war die Welt zu zeigen und wie sie durch göttliche Harmonie und Anziehung die Individuen beeinflusst. Die Renaissance legte die Grundlagen für die Epochen wie Klassizismus und Humanismus und es äußerte sich in der Entwicklung der Bildung. Die Anziehung an das Schöne, das durch Gott geschaffen wird, brachte zu Veränderungen in der Religion und Kirche. Die Kirche und Religion werden Motive für die Kunstentwicklung. Durch den Gebrauch der Kirche und Religion als Motiv in Kunst kam es zu einem Wandel in Meinungen, der sich auf die Beziehung zwischen Gott und Mensch bezieht. Mensch und Gott werden dualistisch unterteilt. Das bedeutet, dass der Mensch noch immer an Gott glaubt und an seine volle Macht und seinen Einfluss an die Welt, doch der Renaissance Mensch wird auch bewusst, dass Gott ein separates Sein ist.<sup>24</sup>

Die Renaissance ist auch der Ausgangspunkt für die Reformation der Kirche. Die Renaissance legte die Grundlagen für die Entwicklung des Individuums in der Reformationszeit, indem sich das Individuum in Renaissance mehr auf sich fokussiert, während in der Reformation wird das Individuum mehr auf die Religion fokussiert. Die Reformation gab eine andere Perspektive über die Individuen und ihre religiösen Prinzipien. Die Reformation wird als ein Produkt der Renaissance betrachtet. Die Renaissance war eine Zeit der Entwicklung, menschlichen und technologischen. Die Kirche konnte nicht zurückbleiben und sie musste sich der Zeit anpassen. Es war auch zu erwarten, weil die Renaissance die Zeit einer der größten Entwicklung in der Menschheitsgeschichte war. Die Renaissance brachte zahlreiche technologische, künstlerische und gesellschaftliche Entwicklungen. Die Menschen der Renaissance suchten die Religiosität nicht nur in der Kirche, sondern in sich selbst. Der Mensch wollte unabhängiger von der Kirche sein. Im Mittelalter war das unvorstellbar, doch durch die Entweichung der Menschheit von der Kirche war das möglich. Trotzdem behauptet Troeltsch, dass die Renaissance sich nicht ganz auf den Individualismus fokussiert und gründet, sondern auf die Veränderung der Interessen der Individuen und der Kirche. Die Kirche suchte nach Veränderung von Mittelalterlichen Ideen, die veraltet waren. Die Renaissance in Italien bietet die Möglichkeit, ihre eigene kulturelle Spur zu hinterlassen, im Gegensatz zum französisch dominierten Mittelalter könnte die italienische Kultur erneut blühen. Die zunehmende Macht der italienischen Staaten und

---

<sup>24</sup> Vgl. Günther, R. (1929). Zur Geistes- und Kunstgeschichte der Renaissance. Theologische Rundschau, 1(6), 403–422. <http://www.jstor.org/stable/26152175>

Städte ermöglichte die freie kulturelle, künstliche und religiöse Entwicklung Italiens. Die Entwicklung und Fortschritt ermöglichten auch die Reformation der Kirche und der Staaten. Die Kirche hatte wesentlich mehr Einfluss auf Politik und Wirtschaft. Dies führte dazu, dass die Kirche sich mehr auf das Geschäftsleben fokussierte als auf das Religiöse.<sup>25</sup>

In dem Werk von Lenau kann man diese Kritik auch bemerken. Girolamo sagt folgendes:

“Die Kirche ist treulos geworden, Denn ohne Führer, ohne Licht, Läßt sie verwildert ihre Horden Entgentaumelt dem Gericht.”<sup>26</sup>

Die Kirche kümmerte sich mehr um ihre materiellen Besitztümer als für das Geistliche und Religiöse. Die Kirche in der Renaissance strebte nach Macht, Reichtum und Einfluß. Troeltsch behauptet, dass die Kirche der Renaissance ihren Einfluss auf alle Ebenen hat. Diplomatische Entscheidungen konnten nicht ohne Erlaubnis der Kirche durchgeführt werden. Neue Kriege und Militär Entscheidungen wurden auch von der Kirche indirekt kontrolliert. Dadurch versicherte sich die Kirche wesentliche finanzielle Macht und Unabhängigkeit vom Staat.<sup>27</sup> Die Kirche strebte nicht mehr nach Gottesglauben und Religion, sondern nach Macht und dagegen kämpfte Girolamo Savonarola.

Die deutsche Kirche im 19. Jahrhundert leide unter einer Erweckungsbewegung. Die Erweckungsbewegung kann man, laut Mehlhausen, als eine Art Gegenbewegung zur Aufklärung besichtigen. Die Erweckung war anwesend in allen deutschsprachigen Ländern, aber auch in anderen Ländern. Es war eine weltweite Bewegung. Es erreichte den Höhepunkt im 30-er Jahre des 19. Jahrhunderts. Die Bewegung fokussierte sich auf missionarische und evangelistische Gebiete. Durch die Arbeit in genannten Gebieten haben sich die Individuen der Erweckungsbewegung realisiert. Mehlhausen erwähnt fünf Gründe, warum sich die Erweckungsbewegung in verschiedenen Ländern miteinander verbinden kann. Als erster Grund wird die Französische Revolution erwähnt. Die Kirche im 19. Jahrhundert sah die Revolution als eine Erfüllung der “Prophezeiungen”. Die Bibel bestätigte die Ankunft, denjenigen der Erweckte genannt wird. Solche erfüllten Prophezeiungen stärkten nur die Zuverlässigkeit der Bibel und ihre Botschaft. Als zweiter Grund wird das Motiv der Erwartung des Reiches Gottes erwähnt. Es wird geglaubt, dass nur die Wiederkehr des Gottes die

---

<sup>25</sup> Vgl. Troeltsch, E. (1913). Renaissance und Reformation. Historische Zeitschrift, 110(3), 519–556. <http://www.jstor.org/stable/27603786>

<sup>26</sup> Savonarola (1837). Nikolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.18)

<sup>27</sup> Vgl. Troeltsch, E. (1913). Renaissance und Reformation. Historische Zeitschrift, 110(3), 519–556. <http://www.jstor.org/stable/27603786>

Verbesserung an die Gesellschaft bringen könnte. Die Menschen könnten die Welt nicht mehr verbessern, deswegen muss der Herr kommen. Der dritte Grund bezieht sich auf die Verbreitung der Gottesbotschaft. Es wird geglaubt, wenn die Gottes Botschaft an alle Menschen verkündigt ist, wird dann die Welt die Zeit des Friedens erleben. Sie glaubten auch, dass durch die Evangelisierung alle Menschen in einem Wohlstand, Glück und Freiheit leben werden. Der vierte Grund bezieht sich auf das individualistische Motiv. Derjenige, der die Wiedergeburt Gottes erlebt hat, wird auch Erleuchter. Die Menschen werden ihren Individualismus bestätigen und dadurch die Legitimität der Bibel. Der letzte Grund bezieht sich auf die Vereinigung aller christlichen Menschen. Alle Menschen, die erweckt sind, vereinigen sich zu einem gewissen Zweck.<sup>28</sup> Weiterhin wird es gesagt, dass nicht nur die oben fünf genannten Motive die Ursache der Erweckung sind. Mehlhausen erwähnt noch das erweckte Bewusstsein der Menschen, die Erfahrung der Religion und soziales Denken. Diese drei Motive ziehen auch Parallelen mit anderen Bewegungen, wie die Aufklärung. Eine Person, die sehr einflussreich in der Erweckungsbewegung war, war Baron Hans Ernst von Kottwitz. Kottwitz war ein Mitglied des Uradels im 19. Jahrhundert, doch durch seine Wirkung hat er eine tiefe Spur in der Erweckungsbewegung hinterlassen. Sein Leben wurde in eine Biografie übertragen, dadurch, dass Peter Maser die Briefe von Baron gesammelt und danach in einem Buch komponiert hat. In dem Buch über Kottwitz werden seine Wurzeln der Frömmigkeit beschrieben. Sowohl wird auch seine Rolle und Stellung über die Erweckungsbewegung beschrieben, bezüglich auf die Zeit der Vormärz und Biedermeier. Warum ist es wichtig, Vormärz und Biedermeier zu erwähnen? Diese Zeitperiode ist bekannt für die Zensur und Angst vor der Revolution, deshalb war es wichtig für die Menschen Sicherheit zu finden. Die Sicherheit konnten die Menschen in Religion und in der Kirche finden. Den Einfluss auf die Gesellschaft baute er durch seine Beziehung mit dem schlesischen Adel und durch gute Beziehungen mit der königlichen Familie. Kottwitz schloss sich verschiedenen religiösen Gruppen an wie beispielsweise: Vereinen Preußische Haupt-Bibelgesellschaft, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften, Gesellschaft zur Beförderung des Christentums unter den Juden, Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission. Sein Einfluss war auch an den Universitäten sichtbar. Kottwitz wollte auch mit einem Brief an Friedrich Wilhelm 3. die Erweckungsbewegung als Nachfolger Hegels Denken zu machen, doch sein Versuch war fruchtlos.<sup>29</sup>

---

<sup>28</sup> Vgl. Mehlhausen, J. (1997). Zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Theologische Rundschau, 62(2), 136–207. <http://www.jstor.org/stable/26149231>

<sup>29</sup> Vgl. Mehlhausen, J. (1997). Zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Theologische Rundschau, 62(2), 136–207. <http://www.jstor.org/stable/26149231> (S. 155-157)

Es ist wichtig zu bemerken, dass die Erforschung der Kirchengeschichte auf verschiedene Probleme stößt. Mehlhausen sagt die Quellen, aus welchem die Kirchengeschichte untersucht wird, oft subjektiv und durch persönliche Erfahrungen konditioniert. Deswegen ist die Untersuchung der Kirchengeschichte und Frömmigkeitsgeschichte noch in frühen Phasen der Untersuchung. Es war notwendig, aus mehreren Quellen die Informationen zu bekommen, sodass die Informationen authentisch sind.

Die zunehmende Frömmigkeit beim Menschen drückte sich auch wegen der Kriege, die Preußen zwischen 1813 und 1815 führte. Die Befreiungskriege führten dazu, dass sich eine bestimmte Art der Frömmigkeit entwickelt, die mit Gott, nämlich dem Bild des Gottes und Politik, verbunden ist. Die Quellen für die Forschung über die Frömmigkeit in Preußen wurden aus offiziellen Dokumenten genommen. Einige davon fokussieren sich auf Patriotismus und Gottesglauben. Eines der Dokumente trägt den Namen "Mit Gott für König und Vaterland". Dies und viele andere Dokumente wurden von König Friedrich Wilhelm 3. veröffentlicht. Die erhöhte nationalpolitische Stimmung in Preußen eignete sich auch in erhöhter Frömmigkeit bei den preußischen Staatsbürgern.

In Schlussfolgerung Mehlhausens Arbeit wird ausgedrückt, dass die Religion ein Gerät der Veränderung und Erleuchtung war. Die Religion gab den Menschen Hoffnung in Zeiten, in denen es gar keine Hoffnung gab. Mehlhausen vergleicht es mit Beleuchtung der Welt, die sich in Finsternis befindet.<sup>30</sup>

Hölscher andererseits spricht von einem anderen Phänomen, der Entkirchlichung der Städte. In seinem Werk beschreibt Hölscher die Entweichung der Bürger von religiösen Bräuchen, Traditionen und Festen. Obwohl die Kirche im 18. Jahrhundert ein integraler Teil der Gesellschaft war, kam es zu einem Trend, wo die Stadtbewohner weniger die Religion praktizierten als die Landesbewohner. Die Gesellschaft und das tägliche Leben im 18. Jahrhundert waren stark von der Kirche beeinflusst. Die Menschen nahmen Teil an Massen, kirchlichen Festen und sie feierten christliche Sakramente wie Taufe, Hochzeit und Beerdigung. Die Religion und die Kirche waren in den Schulen und Politik anwesend. Deswegen wird die Entkirchlichung als ein soziales Phänomen beschrieben. Doch wie das 18. Jahrhundert verging, veränderten sich auch die religiösen Bräuche und Traditionen. Der Fokus der Religion wird mehr auf die Individualität und die Individuelle Erfahrung der Religion. Ein Aspekt, der den Einfluss der Kirche zeigt, ist die Durchschnittszahl der Menschen, die Abendmahl praktizierten.

---

<sup>30</sup> Vgl. Mehlhausen, J. (1997). Zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Theologische Rundschau, 62(2), 136–207. <http://www.jstor.org/stable/26149231> (S. 159-161)

Am Anfang des 18. Jahrhunderts war dieses Praktikum noch weit verbreitet. Es zeigte sich, dass die Stadtbewohner Mitte der 18. Jahrhundert schon weniger Abendmahl besuchten. Das zeigte sich besonders in Großstädten wie Berlin, wo die Abendmahl Beteiligungen von 150% auf 17% sank. Auf dem Land sank, das viel langsamer und die Entkirchlichung erreichte, seinen Tiefpunkt zwischen 1845 und 1875. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu einer Erhöhung des Abendmahlbesuchs bei Menschen in Städten.<sup>31</sup>

In Österreich wird während der Biedermeierzeit die Beziehung zwischen der Kirche, den Menschen und dem Staat am besten durch Kaiser Franzens Beziehung zur Kirche beschrieben. Kaiser Franz glaubte an das Josephinische Staatskirchentum System und hielt sich an ihn bis zu seinem Tod. Seine Staatsminister unterstützten den Kaiser bei seinem Glauben. Kaiser Franz erlaubte der Kirche und der Religion freie Bahn für ihre Reformation und Entwicklung innerhalb K. und K. Monarchie. Der Kaiser ernannte Bischöfe, die für die Reformation der Kirche waren, und die Religion einen wichtigen Teil Österreichs machte.<sup>32</sup> Wegen alle diesen Problemen und Veränderungen in der christlichen Gemeinschaft fragt sich Savonarola in Lenaus gleichnamigem Werk, ob die Priester und der Papst überhaupt in Christus glauben. Weiterhin fragt sich Savonarola, ob es wert war, dass Christus wirklich sein Leben dafür gegeben hat. Er starb für die Sünde aller Menschen. Trotzdem zeigen die Menschen, die Christus Botschaft verbreiten, dass sie sündig sind. Doch Savonarola ist der Meinung, dass Gott stärker und mächtiger als die Sünden der Priester und Päpste ist. Er glaubt, dass Gott seine Kirche nicht verlieren wird, er glaubt in Gottes Kraft und dass die Menschen sehen werden, wer in Gott glaubt und wer seinen Namen leichtfertig benutzt. Savonarola glaubt, dass wahre Gläubige zur Kirche zurückkehren werden, sodass jeder Gläubige bei sich selbst und seinen Sünden anfangen wird. Wenn er sie anerkennt und zur Kirche zurückkehrt, kann die Kirche als Gemeinschaft nur dann zu ihren wahren Werten zurückkehren. Savonarola glaubt, dass wahre Gläubige zur Kirche zurückkehren werden, sodass jeder Gläubige bei sich selbst und seinen Sünden anfangen wird. Wenn er sie anerkennt und zur Kirche zurückkehrt, kann die Kirche nur dann als Gemeinschaft zu ihren wahren Werten zurückkehren. Die Kirche teilt die Meinung mit Girolamo nicht. Sie haben Angst vor Savonarola, sie fürchten, dass Girolamo ihre unheiligen Wege verändern und vernichten möchte. Der Papst und die Medici Familie haben kein Interesse

---

<sup>31</sup> Vgl. Hölscher, L. (1990). Die Religion des Bürgers. Bürgerliche Frömmigkeit und protestantische Kirche im 19. Jahrhundert. *Historische Zeitschrift*, 250(3), 595–630. <http://www.jstor.org/stable/27627122> (S. 596-599)

<sup>32</sup> Vgl. Jopp, R. (1972). [Review of *Kirche Österreichs im Vormärz 1815–1850* (Forschungen zur Kirchengeschichte Österreichs 9), by E. Hosp]. *Zeitschrift Für Katholische Theologie*, 94(4), 489–491. <http://www.jstor.org/stable/24161039>

an Veränderungen, weil das bedeutet, sie verlieren die Macht über die Kirche und die Menschen. Die Menschen, die in Christus glauben, wurden nicht mehr im Dienst Medici sein, was folglich bedeutet weniger Geld für die florentinische Familie. Deshalb entsteht der Konflikt zwischen der Kirche und der Medici und Girolamo Savonarola. Die Kirche stellt den Teufel und Böse in dieser Welt dar, während Savonarola für Licht und für das Gute steht.<sup>33</sup> Der Kampf zwischen Gut und Böse ist in der Weltliteratur als Thema anwesend. Peter Andre Alt bestimmt das Böse als eine Kombination von verschiedenen Bedeutungen, Haltungen und Praktiken. Das Böse schafft keine neuen Inhalte, sondern untersucht schon bekannte Elemente. Es wird erwähnt, wie das Böse in Literatur eine gegründete Existenz hat, dadurch, dass es einen Sinn in der Ästhetik findet. Der Kampf zwischen Gut und Böse zwingt den Leser auch, er sollte zwischen den beiden Möglichkeiten wählen.<sup>34</sup>

Die Kirche, sowie die Priester und der Papst denken, Savonarola sei gefährlich, wegen seiner Prophezeiungen und Einfluss auf die Menschen. Die Kirche zusammen mit der Medici Familie besitzt alle Macht in Florenz. Sie bestimmen alles, von Politik bis Handel. Alle Entscheidungen, die in Florenz durchgeführt wurden, mussten zuerst von der Medici und der Kirche erlaubt werden. Savonarola wird deswegen mit Licht verglichen, als wäre er ausgewählt worden, das Licht in die Dunkelheit der Kirche zu bringen. Savonarola sollte die Kirche auf die richtige Bahn zurücksetzen. Der Papst und die Kirche wählten Mariano aus, als einen Gegner, der Savonarola besiegen kann. Es wird auch in dem Text gesagt:

“Mariano! feiner Redemeister, sieh zu, daß du den Feind besiegst!”<sup>35</sup>

Der Feind in diesem Fall ist Savonarola. Doch warum sieht die Kirche Savonarola als einen Feind? Girolamo predigt den Massen wie die Situation in der Kirche wirklich ist. Er erzählt über alle Sachen, die die Kirche falsch macht und wie sie nicht der Gottesbotschaft weitergeleitet wird. Weil er nur die negativen Aspekte der Kirche erwähnt, wird Savonarola von der Kirche verspottet. Er wird als ein Weltvergifter und Unglücksprophet genannt. Obwohl er nur über das Negative spricht, erzählt er keine Lügen. Savonarola stellt die Situation so dar, wie sie ist, ob es den Leuten gefällt oder nicht. Er versucht, ihnen die Augen zu öffnen und den Menschen zu zeigen, dass die Kirche verlaufen ist. Mariano andererseits verteidigt die korrupten Wege der Kirche. Er erklärt, dass Gott ihnen keine Dinge gegeben habe, die Freude im Leben bereiten würden, wenn er sie nicht für menschenwürdig gehalten hätte. Mariano

---

<sup>33</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.13-14.)

<sup>34</sup> Vgl. Ästhetik des Bösen (2010). Peter Andre Alt., C.H.Beck (S.219-220).

<sup>35</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.14.)

sprach, dass Gott die Menschen nicht verlassen hat und dass die menschlichen Sünden von Gott vergeben werden. Er erklärt, dass Gott von Anfang an einen Menschen war, deswegen versteht Gott das sündige Leben der Menschen und der Kirche. In diesem Teil kann man die zwei verschiedenen Weltansichten erkennen, die in dem Epos anwesend sind. Girolamo versucht den Menschen zu zeigen, alle negativen Seiten der Kirche und wie die Kirche falsch das Wort Gottes interpretiert. Er möchte darauf hinweisen, dass die Kirche nicht für Reichtum, Freude und Genüsse steht, sondern für Gehorsamkeit, Bescheidenheit und Frömmigkeit. Andererseits ist Mariano eine Figur, die für alles Schlimme und Falsche steht. Mariano verteidigt die Wege der Kirche, weil die Kirche von der Lebensweise profitiert, die in Girolamos Kirche aktuell ist. Doch was am wichtigsten ist und der Hauptgrund, warum die Kirche so entschieden hat, Girolamo zu vernichten. Die Kirche wird ihre Macht verlieren. Girolamo ist eine Bedrohung für die Kirche und folglich für die Medici Familie, die eine der politisch einflussreichsten und reichsten Familien Italiens war. Der Untergang der Kirche würde den Untergang der Familie Medici in Florenz bedeuten.<sup>36</sup>

Savonarola antwortet Mariano mit einer Rede an die Masse.

“Er zeigt in flammend wahren Zügen, Wie schwer die Kirche Christi krank, Wie tief von seinen hohen Flügen Ihr matter Geist zu Erde sank. Die Kirche ist treulos geworden Denn ohne Führer, ohne Licht Läßt sie verwildert ihre Horden Entgegentaumeln dem Gericht.”<sup>37</sup>

Savonarola predigt, wie die Kirche ihren Weg verloren hat. Savonarola ist der Meinung, die Kirche braucht jemanden, der sie aus dieser Situation ausführen kann. Er sieht die Situation, wie sie wirklich ist. Viele Menschen sind der Meinung, er sei dieses Licht, er sei der Ausgewählte. Die Kirche braucht jemanden, der die Wahrheit sagt, nicht jemanden, der lügt und betrügt. Savonarola beschreibt seinen Kampf mit der Pflege einer kranken Mutter. Er sieht die Kirche als seine kranke Mutter und er hat die Pflicht sich um sie zu kümmern. Dadurch möchte Savonarola zeigen, wie sehr ihm Gott, Kirche und Religion am Herzen liegen. Durch diese grausamen Predigten möchte Savonarola die Menschen nicht einschüchtern, sondern sie aufwachen, dass es Zeit für die Veränderung der Kirchenwege ist.

Dies kann man auch mit der Biedermeierzeit sowie mit dem Vormärz verbinden. Vormärz ist eine Zeit der Unsicherheit und Veränderungen. Diese Zeit wird als die Zeit vor den

---

<sup>36</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.15-17.)

<sup>37</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.18.)

Revolutionen genannt, und gab es viele Andeutungen, dass es zu einer Revolution kommt. Obwohl es sich in Savonarola von einer Religiösen Revolution handelt, und im Vormärz geht es um eine Soziale und Gesellschaftliche Revolution, kann man Ähnlichkeiten finden. Im Vormärz schreiben die Dichter über Veränderungen und Revolutionen. Obwohl die Dichter den Staat und die Regierung zufrieden stellen möchten, schreiben sie über die nötigen Veränderungen durch verschiedene religiöse und märchenhafte literarische Werke. Dadurch schaffen die Vormärz Schriftsteller, die Regierung und den Staat zu kritisieren, ohne bestraft zu werden. Manchmal benutzten sie auch Pseudonyme und dadurch konnten sie ihre wahre Identität verstecken. Biedermeier beschreibt eine bürgerliche Idylle und versucht keine revolutionären Ideen zu erwecken. Biedermeier fokussiert sich auf die Menschen und ihren Rückzug in ihre Privatsphäre. Deswegen kann man behaupten, Savonarola ist ein Werk, der mehr Vormärz-Elemente als Biedermeier hat. Die Zensur war in dem Vormärz und besonders in Biedermeier Österreich anwesend.<sup>38</sup> Die österreichische Gesellschaft war besonders unterdrückt. Es kann in vielen Büchern der Begriff Metternich System gefunden werden. In der K. und K. Monarchie- gab es keine so große Meinungsfreiheit und die Schriftsteller konnten nicht freilich schreiben. Der Außenminister Klemens Wenzel Lothar von Metternich etablierte eine strenge Zensur für die literarischen Werke, so durften die Schriftsteller den Staat nicht kritisieren. Die Biedermeierzeit in Österreich überlappte sich mit Metternich-System und diese Zeit war besonders schwer für die Literatur und die Menschenfreiheit. Die Menschen wollten Veränderungen und sie waren unzufrieden mit dem Staat.<sup>39</sup> Es ist deutlich, dass die Verbindung zwischen Girolamo Savonarola und den Schriftstellern der Biedermeierzeit existiert. Beide führten einen Kampf gegen das System, das korrupt und unmoralisch war. Savonarola ist eine Darstellung aller Schriftsteller und Dichter, aller Freiheitsdenker, die von dem System unterdrückt wurden und die Kirche, der Papst und die Medici stehen für den Staat, der als Unterdrücker gilt.

In der Literatur kann das Gebet eine wichtige spirituelle Rolle spielen. Durch das Gebet spricht der Mensch mit Gott, der ein höheres Wesen ist. Bausinger sagt, dass das Gebet als ein Element in religiöser Literatur sehr oft vorkommt. In epischen Werken, wie Savonarola, hat das Gebet eine echte Funktion. Das Gebet behält seine Funktion als eine Art, mit Gott zu sprechen, es wird nicht als Stilmittel benutzt. In anderen literarischen Gattungen kann das Gebet als

---

<sup>38</sup> Vgl. Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur Gegenwart /Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert, Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz, Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz Wiemers, Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan/ Verlag J.B. Metzler (2008) (S.S 247-250)

<sup>39</sup> Vgl. Ivica, D. (2021). *Individuum in F.Grillparzers Der arme Spielmann und A.v.Droste-Hülshoffs Die Judenbuche* (Završni rad). Zadar: Sveučilište u Zadru. Preuzeto s <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:162:509802>



Stilmittel benutzt werden, durch welches ein Dichter die Frömmigkeit der Natur darstellen möchte. Dies drückt sich auch in der Lyrik.<sup>40</sup> Girolamo spricht über das Gebet. Er sagt, dass durch Gebet die Menschen mit Gott sprechen und ihm näherkommen. Früher in dem Text sagte Savonarola wie die Priester in Rom ungeduldig und falsch Beten. Das zeigt nur, wie weit die Kirche sich von Gott getrennt hat. Die Menschen sind diejenigen, die diese Verbindung zwischen Gott und Kirche wieder aufbauen können. Einer der ersten Schritte wäre das Gebet. Durch Gebet lernen die Menschen auch an Gott zu glauben. Weiterhin sagt Girolamo, dass Gott Italien bestrafen wird. Er wird das machen, weil die Menschen in Italien nicht mehr den Gott schätzen. Savonarola erwähnt auch die Medici Familie als ein der Ursachen dieser Strafe. Savonarola sagt, um diese Straffe zu vermeiden, muss die Kirche erneut werden und sich auf den richtigen Weg zurückbringen.<sup>41</sup>

Lorenzo war ein der Personen, die an Savonarola glaubte und ihn von der Kirche schützte. Lorenzo war der Meinung, dass die Religion und die griechische Kultur zusammen gelernt werden sollen. Doch in seinen letzten Lebensstunden dreht er sich ganz zu Gott. Girolamo gab Lorenzo die Krankensalbung, sodass sein Geist ruhig diese Welt verlassen konnte. Obwohl Lorenzo mehr die griechisch-hellenistische Lehre vertritt, war er ein starker Alliierte mit Girolamo Savonarola. Der Grund dafür ist, dass die beiden gegen den Papst und Rom einen Kampf führten. Savonarola hatte religiöse Gründe, den Papst und die Kirche zu kritisieren, während Lorenzo einen politischen Kampf führte. Deswegen brauchte Lorenzo Savonarola, um den Einfluss des Papstes in Florenz zu senken. Lorenzo schützte Girolamo und erlaubte ihm, in Florenz zu predigen. Lorenzo war ein der Gründe, warum Girolamo nach Florenz kam. Obwohl die Stadt Florenz in Lorenzos Zeit kulturell und gesellschaftlich blühte, war Lorenzo ein Tyrann. Er unterdrückte die Menschen und sie hatten nur wenige Freiheiten. Trotzdem bereut er in seinen letzten Momenten die Schwierigkeiten, die er den Florentiner anrichtete. Obwohl er ein Tyrann war, erklärte er Girolamo, dass er nur an die Menschen und ihr Wohlstand denkt.

”Ich wollte nur mein Volk beglücken, Drum wollt`ich es beherrschen auch; Mein und der Väter Werk zerstückten Wird treulos nicht mein letzter Hauch. Ich raube meinem Volke nimmer”<sup>42</sup>

---

<sup>40</sup> Vgl. Bausinger, H. (1971), Das Gebet in populärer Erbauungsliteratur

<sup>41</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.23-24.)

<sup>42</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.30.)

Aus diesem Abschnitt ist es deutlich, dass Lorenzo keine schlechten Absichten hatte, er wollte nur Gutes für die Menschen. Trotzdem möchte er als ein gläubiger christlicher Mann sterben.<sup>43</sup> Die Beziehung zwischen Savonarola und Lorenzo ist aus Gründen des Interesses entstanden. Lorenzo fand es nützlich, Savonarola in Florenz zu haben, weil der Fokus nicht mehr auf Lorenzo liegt, sondern auf Savonarola. Lorenzo könnte seine Geschäfte und die Regierung in Florenz durchführen. Obwohl Savonarola und Lorenzo verschiedene Weltansichten hatten, war ihre Beziehung freundlich. Das zeigt nur, obwohl Menschen verschiedene Ideen und Ideale haben, können sie zusammenarbeiten für ein gemeinsames Ziel.

Savonarola hat vorhergesagt, dass König Carl mit seiner französischen Armee Italien erobern möchte. Viele Menschen glaubten Savonarola nicht, doch wenn König Carl mit seinen Truppen die Alpen überquerte, hatten die Menschen Angst. Die Ankunft der Franzosen wurde als eine Art Gottes Strafe angesehen, wegen des ungöttlichen Benehmens der Kirche in Italien. Die Menschen hatten Angst, weil sie gehört haben, dass der König eine Stadt namens Fivizzano eroberte und alle Menschen dort getötet hat. Die nächste Stadt war Florenz. Florenz befand sich in einer schwierigen Position. Lorenzo de Medici, der am Herscher Florenz starb, wurde von seinem Sohn Pietro nachgefolgt. Pietro war nicht wie sein Vater. Er hatte Vaters Macht erworben, doch er war nicht so mutig und kräftig. Pietro konnte nichts unternehmen, um Florenz von der Eroberung zu retten. Er konnte nur um Gnade bitten, sodass König Carl sein Leben verschont. Pietro wurde von den Menschen in Florenz verjagt und die Familie Medici verlor die Macht in Florenz. In diesem Moment hatten die Bewohner von Florenz keine Hoffnung mehr, ihr Herrscher lief weg und dort blieb niemand, dem sich König Carl widersetzen konnte. Dieses Ereignis war ein wichtiger Drehpunkt für Girolamo und seinen Einfluss auf die Menschen in Florenz.

“Sieh! Dieser hat die Welt erschaffen; Dieser dein Herr und König ist; Wie Sturm die Spreu, dein Heer hinraffen kann Der, wenn du ein Frevler bist. Sieh! Dies hier kann dich zermalmen; Du ragest stolz aus deinem Heer, der höchste nur von schwanken Halmen, Sein Hagel schlägt-ihreid nicht mehr!”<sup>44</sup>

---

<sup>43</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.24-30.)

<sup>44</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.39.)

Mit diesen Worten hat Girolamo den König Carl begrüßt. Er hielt das Crucifix und sprach die oben genannten Wörter. Die Wörter, die Girolamo ihm sagte, haben den König gezwungen, seine Entscheidung zu ändern. Anstatt Florenz und die Stadtbewohner zu töten, entschied sich Carl, durch Florenz freundlich zu passieren. Hier ist es zu sehen, wie stark die Wörter sein können. Pietro gab dem König Gold und Schmuck, trotzdem war das Schicksal Florenz nicht bekannt. Erst wenn Girolamo den König mit Hilfe seiner Religion und Gläubigkeit angesprochen hat, hat sich die Meinung des Königs verändert. Erst dann, war die Stadt Florenz sicher. Die Religion kann man in diesem Fall als eine Art Schutzschild betrachten, weil die Bewohner von Florenz für ihr Leben fürchteten. Das Böse in diesem Fall war König Carl, doch die Religion und Glauben an Gott haben die Bewohner gerettet. Dieses Ereignis erlaubte Girolamo, volle Macht in Florenz zu haben. Eine Republik wurde erstellt und dadurch möchte Savonarola die Kirche erneut bauen.<sup>45</sup>

Florenz sollte die Stiftung der neuen Kirche und ein Vorbild für die Kirche in Italien sein. Doch diese Entscheidung wird nicht von allen akzeptiert. Rom fand die Erneuerung der Kirche nicht nötig und sie sahen Savonarola als Gefahr für die Wege der Kirche. Die Kirche fürchtete, dass sie ihre Macht und Einfluss verlieren wird, folglich wird sie auch die Reichtümer verlieren. Dadurch werden die Priester und der Papst ihr Vergnügen nicht haben. Die Revolutionäre waren immer diejenigen, die Angst verursachten, zumindest wenn es um die Regierung ging. Das gleiche kann man für die Dichter und Schriftsteller in der Biedermeierzeit sagen. Die Regierung und der Staat hatten Angst, dass die Schriftsteller sie in ihren Werken kritisieren werden. Deshalb wurde eine strenge Zensur eingeführt. Trotz technischer Entwicklung, die unvermeidlich war, wollten die Kaiser und Könige auf jeden Fall den Untergang ihrer Herrschaft vermeiden. Sie fürchteten, dass die Menschen mit der Revolution in Frankreich jetzt auch in ihren Ländern eine Revolution starten. Dieselbe Situation kann man in dem Werk finden. Girolamo ist de facto jetzt der Herrscher in Florenz und die Menschen folgen ihm, nachdem er die Stadt von König Carl gerettet hat. Ebenso hat Savonarola Pläne für die Kirche erneuern und wiederbauen. Girolamo meint nicht das Gebäude, sondern die Kirche als eine Gemeinde von Menschen, die an Gott glauben und religiöse Bräuche praktizieren. Die Kirche fürchtet sich von solchen Szenarien, weil es bedeutet, dass andere auch so etwas machen können. Dadurch würden die Kirche und der Papst ihren Einfluss verlieren.

Die Theorie zeigt sich als plausibel in dem Abschnitt "Der Trost".

---

<sup>45</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.39.)

“Die Römler sind auf ihn erbittert, Und alle Sünder, die er stört, Der Pabst vor Angst und Haß erzittert,  
Die Fürstenfreunde sind empört”<sup>46</sup>

Aus diesem Zitat kann man die ersten Reaktionen auf den Anstieg der Macht von Girolamo Savonarola sehen.

Wie schon erwähnt, hatte der Papst Angst vor Girolamo, weil er so eine einflussreiche Person geworden ist. Die Fürsten hatten Angst von Girolamo, weil er seine Macht in Bezug auf die Familie Medici aus Florenz bemerkt hat. Er hat nämlich die Medici aus Florenz vertrieben und sowas könnte sich wieder den anderen Fürsten in Italien passieren.

Girolamo hatte jetzt volle Macht in Florenz. Hunderte von Menschen hörten ihn beim Predigen. Viele von ihnen schützten ihn vor möglichen Mordversuchen oder Angriffen. Obwohl Savonarola und Papst Feinde sind, schickte der Papst einen Boten mit einem Vorschlag. Der Papst möchte Girolamo zu einem Cardinal machen. Dadurch möchte Papst Girolamo in seinem Griff und unter Kontrolle haben. Doch Girolamo durchsah diesen Plan und lehnte das Angebot ab. Girolamo will nicht von seinem Plan abweichen. Er wird seinen Krieg mit der Kirche weiterführen. Girolamo ist der Meinung der Teufel hat seinen Weg nach Rom gefunden und dort einen Pakt mit Papst gemacht. Dies kann man natürlich als eine Metapher verstehen. Der Teufel steht für alle schlimmen Dinge, die in Rom und in der Kirche geschehen. Der Teufel könnte auch eine Allegorie sein. Es ist höchst wahrscheinlich, dass Girolamo für den Papst denkt, dass er der Teufel ist. Dies kann man aus dem nächsten Zitat begründen:

“Der Teufel,- seine Faschingswochen Hält er mit seinen Freunden jetzt; Er hält als frecher Kirchenschänder. Jetzt einen tollen Mummenschanz Er steckt in heilige Gewänder Sein Volk und spielt ihm auf zum Tanz”<sup>47</sup>

Aus diesem Zitat ist es bemerkbar, dass der Teufel überall in Rom und in der Kirche anwesend ist. Er ist der Grund, warum alle Priester Sünder bekamen. Sie genießen Sachen wie Alkohol und Glücksspiele mit Kurtisanen. Danach gehen sie in die Kirche und feiern die heilige Messe, als ob es normal wäre. Der sogenannte Teufel hat noch andere Sünde, die in der Bibel anwesend sind. Mord, Lügen, Verrat, dass alles ist in der Kirche anwesend und es ist alles in einer Person inkludiert, dem Papst.<sup>48</sup> Dies ist zu vergleichen mit der Regierung Metternichs in Österreich. Zur Zeit der Metternichs Systems war eine strenge Zensur anwesend. Die Menschen hatten Angst vor dem Staat und fürchteten sich. Sie sahen den Staat als eine Art Teufel, weil der Staat

---

<sup>46</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.40.)

<sup>47</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.41)

<sup>48</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.41-42)

die Menschen unterdrückte und ihre Freiheiten nahm. Andererseits fürchtete sich der Staat vor Menschen. Die Menschen wollten Veränderungen, sie möchten den Wechsel vom feudalen System zu etwas Besserem, wo sie mehr Freiheit hatten. Der Staat Österreich hatte Angst, dass die Menschen eine Revolution wie in Frankreich starten werden. Deswegen gab es strenge Kontrollen, wenn es um öffentliche Versammlungen handelte. Von großer Bedeutung für den Staat war auch die Kontrolle der Schriftsteller und von ihnen ausgewählten Themen. Sie dürfen nicht über Themen schreiben, die mit revolutionären Gedanken verbunden sind, oder sie auslösen.<sup>49</sup>

Weiterhin wird es beschrieben, wie die Kardinäle Glücksspiele spielen. Ein Fest wird beschrieben, wo es getrunken wird und später zocken alle. So ein Benehmen ist nicht von Kardinälen zu erwarten. Sie sollten Gott vorstellen und ein Vorbild für alle Gläubige sein. Trotzdem genießen sie Alkohol, Frauen und Glücksspiele. Dies kann man auch als ein Beispiel des Teufels betrachten, gegen den Girolamo Savonarola sich kämpft. Die Motive der Priester und Kardinäle werden in einem Satz erklärt:

"Ihr sucht nicht Gott, nur Gut und Geld. Ja! Christus ward ein Räuberhauptmann Und schreitet plündernd durch die Welt."<sup>50</sup>

Der Fokus der Priester und Kardinäle liegt nicht auf Gott und Religion, sondern auf ihren eigenen Bedürfnissen und einem einfachen Leben. Deswegen haben sie Angst vor Girolamo, er möchte alles zu Ende bringen und die Kirche auf den richtigen Weg zurückbringen. Ein anderes Beispiel der kirchlichen Entfernung von Gott ist. in einer Unterhaltung zwischen Caesar und seinem Vater den Papsts sichtbar. Cäsar sagt in dem Werk, dass er an keinen Gott glaubt, wie sein Vater, der Papst. Wenn man bedenkt, dass Cäsar auch ein Priester ist, ist diese Aussage skandalös. Der Papst und sein Sohn glauben nicht an Gott. Der Papst sollte derjenige sein, der Gott vertreten sollte. Es ist kein Wunder, die Kirche wollte Savonarola auf ihrem Weg haben. Savonarola predigt die Wahrheit über die Kirche, er möchte den Menschen zeigen, wofür was die Kirche wirklich steht, und nicht so wie sie von dem Papst und seinen Priestern, die nicht an Gott glauben, dargestellt wird. Die Kirche hat die Meinung der Menschen mit ihren falschen Weltanschauungen vergiftet und Savonarola will es verändern.

Während Girolamo in Florenz war, gab es einen Ausbruch der Pest in der Stadt. Die Menschen starben überall, Alt und Jung. Niemand hatte Interesse an den religiösen Fragen in Florenz und Italien, weil der Fokus der Menschen zu überleben war. Die Menschen in Florenz sahen die

---

<sup>49</sup> Die literarische Zensur in Österreich von 1751 bis 1848 (2017), Norbert Bachleitner, Böhlau Verlag

<sup>50</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.44)

Pest als eine Art Rache des Gottes, weil die Kirche unheilig lebte. Die Menschen haben Angst, sie werden den nächsten Tag nicht erleben. Die Mütter fürchteten sich um ihre Kinder. Obwohl sie ihre Kinder schützen, war es keine Garantie, dass der Tod sie nimmt. Gleichzeitig werden zwei Künstlern in einem Medicihain verlegt. Sie suchten einen Platz zum Übernachten, weil sie die Kunst der Griechen bewundern möchten. Obwohl Tod überall ist, möchten die zwei Künstler die Schönheit der griechischen Kultur betrachten. Sie sagen, es wäre besser zu sterben umgeben von Schönheit als mit Leiden und Schmerz.

Diese Erzählung mit zwei Künstlern, die zur Zeit der Pest die griechischen Kunstwerke beobachten, kann als Ironie und Metapher betrachtet werden. Auf einer Seite befinden sich zwei Künstler, die mit verschiedenen Kunstwerken und Blumengärten umgeben sind. Sie stellen die Kirche dar. Die Kirche hat viel Gold, Einfluss und Macht und die Menschen innerhalb der Kirche, wie Priester und Kardinäle, leben in Hülle und Fülle. Die Kirche sollte Bescheidenheit und nicht Gier vertreten. Die Menschen, die noch an Gott glauben und die Kirche respektieren, leben fast in Armut und überleben den Alltag. Hier kommt man auf die andere Seite der Geschichte, die über den zwei Künstler erzählt. Während sie die Kunstwerke bewundern, sterben die Menschen außerhalb des Palastes. Dieser Kontrast stellt die damalige Gesellschaft in Florenz und soziale Unterschiede zwischen den Reichen und der Kirche und den armen Bürgern dar. Girolamo möchte sich gegen diesen Unterschied in Schichten kämpfen, doch sein Fokus steht auf dem Kampf gegen die Kirche. Girolamo vergleicht die Pest in Florenz und die Krankheit, die in Florenz rast, mit der Situation mit der Kirche.

Er sagt, die Kirche sei krank und er ist die Art, die die Kirche heilen will. Deswegen schreibt Girolamo in seinem Zimmer Protestbriefe an verschiedenen europäischen Herrscher, während in Florenz die Pest anwesend ist. Er schreibt den König Frankreichs, sodass er seine Aufmerksamkeit auf die Situation in Italien umleitet. Girolamo möchte den König darauf hinweisen, wie die Kirche in Italien ihre Position und Rolle missbraucht. Girolamo schreibt noch weitere Briefe an die Könige von England, Spanien und Ungarn. Er hofft, die Könige werden ihm in seinem Kampf für die Religion und Gott helfen. Diese Hilfe möchte er durch ein Council erreichen und den Papst damit von seiner Position entfernen. Girolamo wiederholt seine These, wo er den Papst als Teufel und Antichrist bezeichnet. Durch diese Ereignisse fing das Ende Girolamos an.<sup>51</sup>

---

<sup>51</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.50-54)

Girolamo war schon vor den Augen der Kirche ein Feind und sie wollten nicht, dass er noch weitere Menschen beeinflusst. Als Girolamo diese Briefe an europäische Könige geschrieben hat, wurde er von der Kirche als ein Verräter bezeichnet. Die Kirche konnte nicht gegen Girolamo machen, weil er einen hohen Einfluss auf die Menschen in Florenz genießte. Deshalb war die Situation mit den Briefen eine ideale Möglichkeit für die Kirche, Girolamo zu entfernen. Ähnlich haben die Staaten im Vormärz funktioniert. Wenn jemand gegen den Staat sagte oder schrieb hat ihn der Staat entfernt oder verhaftet. Der Staat tolerierte keine Kritik und war sehr achtsam.<sup>52</sup>

Savonarola wird wegen seiner Ideen und Aktionen von dem Papst aus der Kirche exkommuniziert. Der Papst verlangt, dass Savonarola nach Rom kommt, was Girolamo abgelehnt hat. Savonarola wurde folglich von dem Papst beschriebt;

"Savonarola ist als Ketzer, Falscher Prophet, untreuer Hirt, als ein Rebell und Volksverhetzer Vom Pabste excommunicirt"<sup>53</sup>

Savonarola ist seit diesem Moment kein Teil der katholischen Kirche und die Kirche kann ihn jetzt verurteilen. Der Papst und die Kirche beschuldigen Girolamo, dass er die Menschen mit seinen Lügen verwirrt. Girolamos Untergang kam sehr schnell und seine Feinde jubelten ihm, doch es gab aber noch viele Menschen, die ihn unterstützten. Seine Freunde und Verfolger stehen auf seiner Seite, obwohl sie von Girolamos Feinden, besonders Domenico angegriffen waren. Trotz allem teilen Girolamos Freunde noch immer seine Meinung, dass die Kirche erneut sein muss und Girolamo Savonarola derjenige ist, der das erreichen kann. Es ist wichtig zu merken, wie die Menschen an Girolamo noch glauben, obwohl er von der Kirche exkommuniziert ist und nicht mehr mit der Kirche zu tun hat. Trotzdem glauben die Menschen, er sei derjenige, der an Gott und an die Heilige Sakramente glaubt. Im Gegensatz zu der Kirche, die sich nur so darstellt, dass sie Gott jubelt und feiert, ist Girolamo derjenige, der zu Gott treu ist. Girolamos Auswurf aus der Kirche bedeutet, er wird für seine Sünden bestraft und dadurch wird die Kirche sich versichern, sodass sie ihren Einfluss nicht verliert. Girolamos Gefährten unterstützen ihn noch immer, sie teilen die Meinung, die Kirche sollte erneuert werden. Doch sie fragen sich auch, wer jetzt den Kampf gegen die Kirche weiterführt, wenn Girolamo verhaftet wird. Girolamo war der Einzige von den Menschen, der mutig genug war, sich der

---

<sup>52</sup> Die literarische Zensur in Österreich von 1751 bis 1848 (2017), Norbert Bachleitner, Böhlau Verlag

<sup>53</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.54)

Kirche und dem Papst zu widerstehen. Doch als Girolamo von der Kirche exkommuniziert war, verlor er auch viele Gefährten und sie glaubten ihn nicht mehr. Das zeigt die menschliche Natur, wie leicht sie den Rücken an jemandem drehen können. Trotz allem glaubt Girolamo noch immer, dass er den Kampf für eine neue und bessere Kirche gewinnen wird. Wie Girolamo sagt, Gott allein ist derjenige, der ihn verurteilen kann, keine Kirche, kein Papst, keine Kardinäle. Weiterhin sagt er, dass das Evangelium alles zeigen wird, ob die Kirche wirklich Jesus Christ dient oder benutzt sie die Religion als Mittel zur Macht und Reichtum. Weiterhin sagt Girolamo, falls er zum Tode verurteilt wird, werde Gott siegen. Sein Tod wird den Kampf für eine Kirche, die an Gott und Jesu glaubt, nicht beenden. Savonarola sagt, dass Gott immer siegt und dass alle unheilige Dinge, die die Kirche angerichtet hat, ein Ende haben. Gott und Jesus werden die Kirche für alle ihre Sünde bestrafen und die Kirche wird wieder aufgebaut werden.<sup>54</sup>

Girolamo befindet sich in einer Situation, wo sich manche Schriftsteller in Biedermeier befinden. Die anwesende Zensur erlaubte nicht für Meinungsfreiheit und provokative Texte, deshalb mussten die Schriftstellen aufpassen, was sie schreiben. Obwohl der Einfluss der Französischen Revolution sehr stark war, waren ähnliche Ideen vom Staat nicht willkommen. Den Schriftstellern, die revolutionäre Ideen verbreiten, war es nicht erlaubt zu schreiben.<sup>55</sup>

Der Papst und sein Berater Mariano besprechen die Situation mit Girolamo. Die Briefe, die Girolamo an den europäischen Kaisern geschickt hat, sah der Papst als einen Ruf zur Rebellion gegen ihn. Der Papst erzählt Mariano von seinem Traum, in dem er Girolamo sah. Girolamo hing an einem Baum, Tod. Der Papst sah es als eine Vorhersage, weil er selber glaubte, Girolamo wird für seine Prophezeiungen bestraft werden. Obwohl der Papst einer der mächtigsten Menschen Italiens ist, kann er nichts gegen Savonarola machen, solange er in Florenz ist. Girolamo muss nach Rom kommen, sodass er verurteilt wird. Der Papst bezieht sich auf einen Teil des Briefes, den Girolamo geschrieben hat. Girolamo sagt, Gott werde die Kirche mit all seiner Macht schlagen, worauf der Papst sagt, er werde Girolamo für sein Heiligtum niederbringen. Aus diesem Teil lässt sich bemerken, wie der Papst für sich selbst denkt, er wäre Gott ähnlich.<sup>56</sup>

---

<sup>54</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.56-58.)

<sup>55</sup> Vgl. Einführung in die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts (1982.) (S. 22-24), Josef Jansen, Westdeutscher Verlag. (S.23)

<sup>56</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.60.)



Deswegen stellt sich die Frage, warum die Kirche solche Angst vor Girolamo hat, er ist nur ein Mann aus Fleisch und Blut. Die Kirche und der Papst fürchten sich nicht vor Girolamo, sondern von der Idee, die er darstellt. Sie haben Angst, er könnte etwas Größeres auslösen. Weil ein Mann nichts allein machen kann, doch wenn er genug andere Menschen mit seiner Idee beeinflusst, stellt das ein Problem für die Kirche dar. Davon hat der Papst Angst, dass Girolamo noch weitere Menschen außerhalb Florenz nicht beeinflusst wird.

Girolamo wird mit brennenden Kerzen verglichen. Seine Worte und Prophezeiungen sind die Kerzen in diesem Fall, und können ein Feuer auslösen, das alle erreichen können. Deshalb musste sich der Papst zur Gewalt drehen. Da kamen Papstes Männer in Florenz in den Dom, um Girolamo zu verhaften. Sie verlangten, dass er ausgeliefert werde. Girolamos Gefährten waren bereit für ihn zu sterben und schützten der Prophet. Deswegen muss Girolamo sterben. Der Papst kann nicht erlauben, dass ein Mann mit solchem Einfluss am Leben bleibt, weil er dem Papst eine Bedrohung darstellt. Doch Girolamo sah, es gab keinen Sinn, weiteres Blutvergießen und er ergab sich an seinen Feinden. Girolamo wusste, er werde aus Rom nie wieder nach Florenz zurückkehren. Er musste das Kloster verlassen, wo er sein ganzes Leben Gott widmete. Jetzt müssen Girolamo und Domenico nach Rom in ihren Tod gehen.<sup>57</sup>

Der Papst Alexander hat endlich Savonarola nach Rom gebracht. Dort hat er keine Macht. Die Menschen, die Savonarola nach Rom gebracht haben, waren von dem Papst gut bezahlt und ihnen war nichts anderes wichtig, obwohl Savonarola kein Krimineller ist. Der Papst war begeistert, dass Girolamo gefangen war, weil ihm niemand widerstehen konnte. Der Papst konnte die Kirche weiterführen, wie er möchte. Er kann die Vergebung weiter an die Menschen verkaufen und auf diese Art und Weise Geld verdienen, so unterstützt er das Luxusleben der Kirche. Die Boten, die aus Florenz kamen, erzählten dem Papst wie alles vorgefallen ist. Papst Alexander ist so begeistert, dass er allen erzählt, was in Florenz geschah. Mariano freut sich auch das Savonarola, sein Gegner endlich besiegt ist. Der Papst schreibt einen Brief an allen die ihnen geholfen haben, Girolamo zu entfernen. Wie es schon in dieser Arbeit gesagt war, konnten die Kirche und der Papst nicht allein machen, sie brauchten Hilfe. Diese Hilfe kam in der Form von Familien wie Medici oder anderen reichen italienischen Familien. Ohne ihr Geld und Einfluss konnte Papst Savonarola nicht in Gefangenschaft genommen werden. Diejenigen, die Girolamo unterstützt haben, wie seine Brüder in San Marcos Kloster in Florenz, wurden

---

<sup>57</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.62.-63.)

auch bestraft. Ihnen wurde die Glocke aus dem Kirchturm weggenommen und sie konnten nicht die Feste feiern.<sup>58</sup>

Girolamo wurde in seiner Gefangenschaft gefoltert. Er wird vor Gericht gebracht, zusammen mit anderen Kriminellen, als ob er ein wäre. Girolamos einziges Verbrechen war, dass er Gott mehr als sein Leben liebt. Die Anwesenden in dem Werk, genannte Inquisitoren, verlangen von Girolamo, dass er spricht und sich für seine Sünde bereut. Sie hat nur Lügen gesagt und die Menschen verführt. Girolamo sollte die Kirche und Gott beleidigt und er wäre ein falscher Prophet. Er ist ein Mann, der an seinen Idealen treu ist und er sieht nichts Falsches.

“Ich widerrufe nicht! Was ich verkündige, wird geschehen: Der Truges morche Kette reißt, Die Kirche Christi wird erstehen Und siegen wird der ewige Geist!”<sup>59</sup>

In solcher Art verteidigt Girolamo vor Gericht. Er steht hinter seinen Worten und glaubt, Gott werde die korrupte Kirche siegen, und die Ungläubigen, die sich hinter dem Symbol der Kirche und Religion verstecken, werden ihren Untergang erleben. Girolamo denkt für sich, dass er nur ein Werkzeug Gottes ist, um seine Religion zu verbreiten. Er war ein Licht in einer finsternen Zeit für die Kirche. Die Kirche hat ihre Prinzipien vergessen, auf denen sie gegründet wurde, und ist von Grund auf korrupt. Girolamo sollte derjenige sein, der die Kirche zurück auf den Weg der Religion und Gottes bringt. Ebenso sagt er, im Falle, dass er nicht mehr nötig ist, wird er Gott aus dieser Welt entfernen. Der Einfluss Gottes wird ewig präsent, solange es diejenigen gibt, die an Gott glauben. Diese Aussagen von Girolamo legten die Richter und die Anwesenden an und sie riefen ihm Namen wie Ketzer. Schon wieder wird Girolamo gefoltert und gefragt, ob er die Kirche und den Papst in Ruhe lassen wird. Doch wie vorher, sagt Girolamo:

“Bei Gott!” "Ich widerrufe nicht!"<sup>60</sup>

Der Prozess geht weiter und die Richter stellen Girolamo Fragen und hoffen, dass er sich schuldig bekennt. Erst dann konnten sie Girolamo zum Tod verurteilen. Alles, was gesagt wird, wird auf Papier übertragen. Doch Girolamo bleibt treu zu seinen Worten, er hat alles wegen

---

<sup>58</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.64-65)

<sup>59</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.66)

<sup>60</sup>Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cottaschen Buchhandlung (S.67)

seiner Liebe zu Gott und Jesus gemacht. Girolamo wird zurück in seine Zelle, wo er betet, gebracht. Er fragt Gott, ihm Kraft zu geben, um diese Tortur zu überwinden. Am zweiten Tag gehen die Tortur und der Prozess weiter. Girolamo gibt seine Aussage nicht auf, dass er unschuldig sei und im Interesse Gottes und der Kirche gehandelt habe.<sup>61</sup>

Aus diesem Prozess ist es zu sehen, wie die Kirche in Girolamos Zeit wirklich war. Durch Lügen, Verwirrungen und Tortur, wollten sie einen unschuldigen Mann zu Tod verurteilen. Kirche und Tortur sollten zwei Begriffe sein, die nicht zusammengehen. Die Richter, die Girolamo verurteilen möchten, machen es aus ihren eigenen Interessen und für Gold, das sie von Papst bekommen haben. Die Kirche möchte nicht, dass die Menschen sehen, was sie wirklich sind. Die falschen Anklagen und der Versuch, Girolamos Worten falsch zu interpretieren, sind nur einige von Methoden, die das Gericht benutzt. Es wird gezeigt, wie wichtig und wie einflussreich die Kirche wirklich war. Der Papst und die Kirche konnten machen, was sie wollten, sie konnten die Menschen kontrollieren und niemand wurde ihre Methoden zur Frage stellen. Ähnlich war es auch im Biedermeier, weil der Staat seine Bürger durch Zensur und Repression unterdrücken konnte, ohne dass sie etwas dagegen machten. Erst nach den Märzrevolutionen gab es Veränderungen in europäischen Staaten. Der Staat konnte nicht mehr die Veränderungen in der Welt aufhalten und die Menschen wollten ein besseres Leben für sich haben.

Nachdem Girolamo gefoltert war, wurde er in seine Zelle gebracht. Dort schlief er ein, müde und gequält von der Tortur, die er ertragen hat. Girolamo träumte von Himmel und Paradies. Dort sah er seine Eltern, von denen er wegzog. Noch viele andere Kirchenfiguren wie Patriarchen, Propheten, Apostolische und Märtyrer.<sup>62</sup>

Die Träume in der Literatur spielen eine wichtige Rolle. Laut Classen bieten die Träume des Protagonisten in den Texten eine mystische Erfahrung, die er nur in den Träumen erleben kann. Der Traum ist ein Erlebnis, das den Menschen in eine fiktionale Welt einbringt. Durch Träumen erlebt der Protagonist entweder gute oder schlechte Erfahrungen aus seinem Leben. Die echten Erlebnisse sind mit fiktionalen Elementen gemischt. Der Inhalt des Traums kann dem Protagonisten helfen, sein Schicksal zu vermeiden oder zu erkennen.<sup>63</sup> In Lenaus Werk

---

<sup>61</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.67-68)

<sup>62</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.69)

<sup>63</sup> Classen, A. (1992). Die narrative Funktion des Traumes in mittelhochdeutscher Literatur. *Mediaevistik*, 5, 11–37. <http://www.jstor.org/stable/42584428>

*Die Albigenser* hat Innozenz einen Traum. Innozenz ist eine Figur in dem Werk, die schwer krank ist, und es gibt eine Möglichkeit, dass er bald stirbt. Ähnliche Situation gibt es in dem Werk *Savonarola*, wenn Savonarola vor seinem Tod seine Eltern träumt. Die Charaktere, die kurz vor Tod sind, erleben Träume in Lenaus Werken. In Savonarolas Fall trägt sein Traum mehrere Bedeutungen. Eine Bedeutung, die aus dem Traum interpretiert werden kann, bezieht sich auf sein Schicksal. Girolamo weiß er hat keine Chance gegen die Kirche und den Papst. Sie haben entschieden, er sei ein Frevler und falscher Prophet. Er ist sich dessen bewusst, er kann dem Tod nicht entweichen. Doch ist er damit zufrieden, weil er in seinem Kampf sicher ist. Girolamo ist überzeugt, er hat nichts Falsches gemacht. Er hat nichts gegen Gott und die Religion gemacht. Sein einziger Sünder war, dass er die Wahrheit den Menschen gesagt hat. Diese Wahrheit passte der Kirche nicht, weil sie so lange in der Lüge lebte, dass sie vergessen haben, wofür die Katholische Kirche stehen sollte. Die Kirche sollte zuerst den Glauben an Gott und Jesus fördern. Sie darf nicht ihr eigenes Interesse am ersten Platz stellen, sondern die Religion und Gläubigkeit. Sie sollte auch denjenigen, die sich in Not befinden, helfen und nicht sie wegschmeißen. Weiterhin muss sie für Mäßigung und Bescheidenheit stehen und nicht für Reichtum, Gold, Frauen, Essen und Trinken. Deswegen ist Girolamo bereit, die Erde zu verlassen und in den Himmel zu gehen, weil er weiß, er hat seinen Druck hinterlassen, und jemand anderen kann seinen Kampf weiterführen. Weiterhin zeigt dieser Traum noch etwas für Girolamo. Es gibt ihm Hoffnung, dass er sich für etwas gekämpft hat, was wirklich wahr ist. Obwohl es nur ein Traum ist, glaubt er, in den Himmel zu gehen, wo er wieder mit seinen Eltern zusammen sein wird. Girolamo findet Trost in diesem Traum, weil sein Opfer nicht umsonst war. Doch am Ende, wenn Girolamo aufwacht, befindet er sich in seiner Zelle voller Prellungen und Wunden. In seiner Zelle wartet er auf sein Schicksal. Das Gericht muss seine Entscheidung verkünden, doch solange Girolamo keine Erkennung gibt, können sie nichts machen. Die Menschen werden ungeduldig und verlangen Erklärungen, warum Girolamo noch nicht verurteilt ist. Noch einmal zeigt die Kirche ihre Teufels Seite. Sie fanden einen Weg, wie sie Girolamo verurteilen können. Ein Mann namens Ceccone kommt und bietet seine Dienstleistungen dem Gericht. Die Richter freuen sich, weil ihnen Ceccone helfen wird, sie grüßen ihn als Freund. Doch Ceccone sah es nicht so freundlich an, was man aus dem nächsten Zitat sehen kann.

“Von Freundschaft nichts! ich brauche Brod. Vierhundert Scudi mir zum Lohne, So helf' ich euch aus dieser Noth.”<sup>64</sup>

---

<sup>64</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.71)

Aus diesem Zitat lässt sich bemerken, wie die Gesellschaft damals funktionierte. Obwohl die Richter Ceccone für einen Freund halten, sieht er das völlig anders. Er denkt nur an Geld und wie er von der Kirche verdienen konnte. Das könnte ironisch betrachtet werden, weil die Kirche etwas Ähnliches mit ihren Gläubigen macht. Die Kirche verkauft Vergebungen an die Menschen, die Sinne haben. Obwohl in dem Gebet das Vaterunser gesagt wird “ Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.”<sup>65</sup> Die katholische Kirche basiert auf diesen Prinzipien der Verzeihung und Hilfe. Die Richter hatten keine Wahl, als Ceccone zu bezahlen, sodass er ihnen hilft Savonarola zu verurteilen. Ceccone und seine Rolle waren klar, er sollte Girolamos Worte ändern. Falls Girolamo ja sagt, wird es auf dem Blatt nein geschrieben. Außerdem muss er Girolamos Wörter verdrehen, sodass es aussieht, als ob er seine Schuld bestätigt. Ceccone könnte mit staatlichen Medien verglichen werden. Sowie er gegen Girolamo arbeitet und seine Wahrheit als Lügen darstellt, haben das auch die Medien in Biedermeier gemacht. Die Medien haben nur im Interesse des Staates geschrieben, sonst werden sie der Zensur unterlegen. Es zeigt auch, wie weit die Kirche geht, sodass sie die Menschen täuscht. Ceccone schafft es, die Worte, die Girolamo gesagt hat, auszuwechseln, sodass er sieht, dass er frevelte. Jetzt kann die Kirche und Papst Girolamo verurteilen und seinen Tod zu realisieren.<sup>66</sup>

Es war der Tag an dem die Kirche Girolamo wegen der Wahrheit hinrichten würde. Eine Menge Menschen versammelten sich und warteten auf Girolamo und seinen Tod. Girolamo wird von allen seinen Priester Privilegien entsetzt.

“Im Namen Gott des Vaters, Sohnes, Und heil'gen Geistes, und in Kraft des römischen Apostelthrones, Girolamo, wirst du bestraft: Wirst du des geistlichen Gewandes, Und aller Weih'en, jeder Macht Und jeder Gunst des Priesterstandes, Dem du nur Schand' und Schimpf gebracht:Entsetzt, beraubt, und ausgezogen, Dich stoßt die Kirch' aus ihrem Kreis, Die du gelästert und betrogen, hier gibt sie dich den Henkern preis!”<sup>67</sup>

Aus der Verurteilung lässt sich sehen, wie die Kirche die Dreieinigkeit erwähnt und unter ihrem Schutz Girolamo verurteilt. Obwohl die Kirche und der Papst nur auf eigenes Interesse denken, vor den Menschen stellen sie sich heilig und fromm dar. Als ob es nicht genug war, dass Girolamo schuldig war und bald starb, hat die Kirche Girolamo demütigt. Sie nahmen ihm alle seine Kleidung, die er als Priester bekommen hat. Girolamo war enttäuscht und die ganze

---

<sup>65</sup> [katholisch.de \(https://www.katholisch.de/artikel/39-das-vaterunser\)](https://www.katholisch.de/artikel/39-das-vaterunser)

<sup>66</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.71-74.)

<sup>67</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.74)

Situation kann mit dem Tod Jesus Christi verglichen werden. Es ist deutlich, dass Lenau die Motivation für die Szene aus der Bibel genommen hat. Nur in diesem Falle ist die Kirche auf der Seite Böse, auf der Seite des Teufels. Der Bischof sage Girolamo wird aus der Kirche ausgeschieden, worauf Girolamo sagt, er ist froh, dass er nicht mehr mit der Kirche zu tun hat. Solange der Papst Alexander und seine Untertanen in der Kirche sind, wird die Kirche verdammt sein. Girolamo und sein Bruder Domenico werden am Tod durch Feuerbrand verurteilt. Auf dem Weg zu ihrem Tod begegnet Girolamo vielen Menschen, die Girolamo und seinen Kampf unterstützen. Dort war auch ein Jude, den Girolamo noch früher kennengelernt hat. Der Jude sah Girolamo und wollte, dass er ihn tauft. Er sah Girolamo als eine Person des Gottes und erlaubte den Juden zu sehen, Girolamo sei im Gottesdienst. Dieses Ereignis zeigt, wie viele Menschen an Girolamo glaubten und ihn schätzten. Ebenfalls kann man die Begegnung mit dem Juden mit der Bibel vergleichen. Wenn Jesus den Golgota besteigt, sehen die Menschen seine Frömmigkeit. Erst als Girolamo in Flammen stand, sahen die Menschen Girolamos Frömmigkeit.<sup>68</sup>

“O Menschen, Menschen, arge Thoren! Weh euch! was habt ihr hier gethan! Wer gibt zurück, was ihr verloren, Was ihr zerstört in eurem Wahn?! Ihr habt den freundlichen Genossen, Der eures Jammers sich erbarmt, Das treuste Herz habt ihr verstoßen, Und wisset nicht, wie ihr verarmt! Was hilft es, daß die Sonne scheineth, Und daß die Erde lustig blühet; Der es so gut mit euch gemeinet, Wenn er zu Asche hier verglühet?”<sup>69</sup>

Sein Kampf gegen die Kirche war intensiv und es lag die Stiftung für die zukünftigen Reformationen in der Kirche. Seine Ideen waren sehr nah an den Ideen von Martin Luther, das heißt den Ideen mit denen Luther die Protestantische Kirche gründete. Deshalb könnte man Savonarola als Vorwürfe der protestantischen Kirche sehen. Die Kirche und ihre Motive in der Renaissance waren völlig auf die materielle Ebene fokussiert und die Kirche hat Gott und Religion nur als eine Maske benutzt, sodass die Menschen ihnen Glauben. Am Ende des Werkes bereuen die Menschen den Tod Savonarolas, weil sie Savonarola Kampf für Gerechtigkeit sahen. Seine Motive waren nicht Geld oder Ruhm, er machte es aus der Liebe zu Gott.

---

<sup>68</sup> Vgl. Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.74-78)

<sup>69</sup> Savonarola (1837). Nicolaus Lenau. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung (S.77-78)

## 6. Die Rolle der Kirche in der Renaissance und im Biedermeier

Die Kirche und die Religion kamen nicht sehr oft als ein Motiv für ein Werk in der Biedermeierzeit vor. Wenn die Hauptfigur einen Priester namens Girolamo Savonarola, der im 15. Jahrhundert im Renaissance Italien lebte, stellt sich die Frage: Warum schrieb Lenau über ihn? Ähnlichkeiten gibt es mehr als genug. Lenaus Zeitgenossen kämpften für die Reformen und die menschliche Freiheit, die in der Vormärz- und Biedermeierzeit durch Zensuren und Meinungsfreiheit Einschränkung begrenzt war. Der Staat erlaubte nicht so ein freies Denken, weil sie Angst vor der Revolution und Veränderungen hatte. Deshalb wurden diejenigen, die Veränderungen wollten, unterdrückt und oftmals verhaftet. Eine ähnliche Situation kann man bei Girolamo Savonarola im Werk finden. Ein Priester, der gegen das Böse in der Kirche kämpfen wollte, kam nicht gut zum Heiligen Stuhl in Rom. Der Papst und die Kirche wollten damit nichts zu machen, weil sie völlig in Macht waren und Savonarola eine Gefahr war, die sie eliminieren mussten. Der Papst war und bleibt einer der mächtigsten Menschen der ganzen Welt. Doch im 15. Jahrhundert konnte der Papst diese Macht missbrauchen. Papst Alexander VI. hat seine Macht, die er über den Menschen und über den Staat hatte, völlig missbraucht. Er benutzte seine Position, um seinen Wohlstand zu sichern. Der Papst Alexander verkaufte die Vergebung der Sünden, obwohl er selber damit Sünde begeht. Außerdem ermutigte er Nepotismus, was man sehen kann, wenn er seinen Sohn Cesare zum Bischof ernannte. Alle diese negativen Sachen, die der Papst Alexander machte, drückten sich auch an die damalige Gesellschaft. Das Herz der katholischen Kirche befindet sich in Rom, genauso wie heute. Doch damals hatte die Kirche einen großen Einfluss auf die Menschen. Die Kirche in der Renaissance war nicht nur wegen der Religion wichtig, sondern auch wegen der Verbreitung der Informationen, Ideologien und Meinungen. Der Papst, die Priester und Bischöfe können die Meinungen der Menschen durch Predigten und Messen beeinflussen. Ein Grund, warum es so war, ist die Tatsache, dass die Kirche oftmals die einzige Informationsquelle war. Die Menschen hatten auch Angst ihre Meinung zu äußern, weil es Möglichkeiten gab, dass sie als Ketzer bezeichnet werden. Deshalb hatte die Kirche solche Macht, sie hat die Meinungen der Menschen so stark beeinflusst, dass die Gesellschaft eine Kopie der Kirche war.<sup>70</sup>

Savonarola als Hauptfigur ist eine Metapher für alle, die gegen den Staat oder Autorität kämpfen. Er war der Gegner und er möchte den Menschen zeigen, dass es nicht fruchtvoll ist,

---

<sup>70</sup> Vgl. The Supremacy of the Pope. (1858). The Catholic Layman, 7(84), 139–140. <http://www.jstor.org/stable/30066525>

der Kirche blind zu vertrauen. Genauso wie die Schriftsteller und die Menschen, die sich für die Reformationen in dem Biedermeier kämpften, führte Savonarola seinen Kampf mit der Kirche. Obwohl Savonarolas Kampf religiös motiviert war, gingen die Motive viel tiefer. Savonarola stand für die Zukunft und für die Entwicklung, und das passte der Kirche nicht. Girolamo hatte Pläne, die Kirche zu verändern oder, wie es in dem Werk gesagt wird, wieder zu bauen. Wäre die Kirche als Institution in einem guten Zustand, wurde Savonarola als ein egoistischer Mann bezeichnet, der nur an sein eigenes Interesse denkt. Er wäre dann etwas wie Papst Alexander. Doch seine Motive sind gut. Girolamo möchte die Kirche zurück an den Menschen geben und er möchte die Kirche zu ihren ursprünglichen Werten zurückführen. Die Kirche sollte den Menschen Hoffnung geben und nicht betrügen, lügen und ausnutzen. Die Priester nutzten die Menschen, um ihre Lust zu erfüllen. Deshalb wohnen die meisten Priester, Bischöfe und andere Menschen, die mit der Kirche verbunden sind, in prächtigen Palästen. Weil Savonarola die Religion lebte und die Bibel für heilig sah, sahen ihn viele Menschen als Prophet des Gottes. Girolamo predigte den Gottes Willen und nichts anderes. Ihn interessierten keine persönlichen Vergnügen wie die Priester. Deshalb hatte die Kirche Angst vor ihnen. Er hatte nichts zu verlieren, die Kirche und ihre Frevel Priestern konnten alles verlieren. Girolamo sagte selber, bevor er verbannt war, dass sein Tod im Kampf gegen die Kirche keine große Bedeutung hat. Seine Rolle in diesem Kampf war erfüllt und er kann zufrieden sterben, weil er weißt, dass er die Gottesbotschaft weiter übertragen hat. Jemand andere wird vorbeikommen und den Kampf weiterführen, solange sich die Wege der Kirche nicht verändern.

Girolamo wurde aus diesem Grund auch als ein Reformator genannt, er zeigte den Menschen die wahre Bedeutung der Religion und der Kirche. Die Menschen hatten Angst ihre Meinung zu äußern, doch Savonarola zeigte ihnen, sie sollten es machen, sie sollten keine Angst haben. Genauso wollten die Schriftsteller des Biedermeier und Vormärzs den Menschen zeigen, dass die Veränderungen und Fortschritte erreicht werden können. Obwohl die Texte zensuriert waren, fanden die Schriftsteller den Weg, ihre Botschaft zu übertragen. Lenau hat es mit seinem Werk *Savonarola* versucht. Sein Ziel war den Menschen hinzuweisen, sie sollten keine Angst vor Veränderungen haben. Die Technologie erlebte einen wesentlichen Fortschritt im 19. Jahrhundert, doch die soziale und gesellschaftliche Entwicklung war vom Staat unterdrückt. Genau das wollte Lenau verändern, er möchte den Menschen zeigen, dass die Entwicklung



nicht nur auf der Technologie basiert. Es ist wichtig, dass die gesellschaftliche Entwicklung auch der technologischen Entwicklung folgt.<sup>71</sup>

Um dieses Thema besser zu verstehen, muss sich die Frage stellen: Welche Rolle hatte die Kirche im Biedermeier? Die Kirche war völlig anders als die Kirche in der Renaissance. Diese instabilen Zeiten baten keine Sicherheit für die Menschen, besonders nach der Französischen Revolution. Die Kirche ist nicht so korrupt wie in Italien in Savonarolas Zeit. Ein Grund dafür kann sein, dass die Kirche nach der protestantischen Reformation mehr auf die Werte in der Bibel verschrieben ist. Natürlich gab es auch Menschen, die durch Religion und Kirche ihre Position in der Gesellschaft sichern möchten. Deshalb kann man sagen, dass die Kirche in der Biedermeier Menschen Hoffnung und Sicherheit gegeben hat. Genau dafür hat sich Savonarola 400 Jahre vorher in Italien gekämpft, sodass die Menschen wieder in der Kirche Gott finden können. Biedermeier ist eine Epoche, die von Religion stark beeinflusst ist. Die Biedermeierliteratur sowie die Menschen sind mehr resigniert. Es existiert ein Glauben, dass die Welt von Gott geleitet wird. Solcher Glauben drückt sich auch in der Literatur. Die Gläubigkeit und die Religion werden zu den Hauptmotiven in Werken, sowie *Savonarola*. Wegen dieser Anwesenheit der Religion und Christenglauben in Biedermeier hat Lenau das Werk *Savonarola* geschrieben. Durch eine religiöse Geschichte möchte er auf potenzielle Probleme in der K. und K. Monarchie hinweisen.<sup>72</sup>

---

<sup>71</sup> Vgl. Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur Gegenwart /Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert, Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz, Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz Wiemers, Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan/ Verlag J.B. Metzler (2008) (S.S242)

<sup>72</sup> KANTZENBACH, F. W. (1985). Biedermeier, Junges Deutschland, Vormärz: Zeitgeist in einer Diskussion der Literaturwissenschaft. *Zeitschrift Für Religions- Und Geistesgeschichte*, 37(2), 118–142. <http://www.jstor.org/stable/23894355>

## 7. Schlussfolgerung

Diese Diplomarbeit unter dem Namen *Die Rolle der Kirche in Nikolaus Lenaus „Savonarola“* beschäftigte sich mit der Beziehung zwischen der Kirche und den Menschen und erklärt die Rolle der Kirche in der Gesellschaft. Es wird in Bezug auf Lenaus „Savonarola“ als Primärliteratur erstellt. Mithilfe der Sekundärliteratur werden die literarischen, kulturellen, historischen, sozialen, politischen und religiösen Hintergründe des Themas besser verstanden. Die Hauptfigur, Girolamo Savonarola und der Schriftsteller Nikolaus Lenau tragen einige Ähnlichkeiten. Beide Personen kritisieren bestimmte Gesellschaftsebene. Lenau kritisiert den Staat, die strenge Zensur und Unterdrückung, die im Vormärz anwesend sind. Er macht das durch die Figur von Girolamo Savonarola. Lenau kritisiert die Kirche, die in diesem Fall eine Metapher für den Staat oder Autorität ist, während Savonarola für alle Schriftsteller und alle Menschen, die Fortschritt verlangen, steht. Die Kirche in Lenaus „Savonarola“ und der Staat Österreich können in Lenaus Fall aus mehreren Perspektiven verglichen werden. Die Kirche ist korrupt und sie hat nur Interesse für ihre eigenen Bedürfnisse. Sie nutzt die Menschen, die an Gott glauben, um ihre finanzielle Position zu verbessern. Ebenfalls benutzt die Kirche unethische Methoden, wenn sie mit ihren Gegnern umgeht. Diese Aussage kann am besten in dem Werk aus dem Prozess gegen Savonarola bemerkt werden. Die Kirche und die Richter fälschten die Aussagen, die Savonarola vor dem Gericht sagte, sodass sie ihn falsch verurteilen konnten. Savonarola und alle, die ihm folgten, wurden bestraft. Solche Ereignisse, die Revolte von Girolamo zeigten, wie beispielsweise die Einschränkung der Meinungsfreiheit oder der Mangel an Veränderungen innerhalb von letzten 400 Jahren. Obwohl die Religion eine wesentlich niedrigere Rolle im Biedermeier spielt, ist sie das Hauptthema des Werkes, weil sie ein Auslöser des Konflikts in dem Werk ist. Die Kirche in Renaissance Italien hatte kein Interesse an Religion, sondern nur für eigenes Vergnügen und Wohlstand. Obwohl die Kirche mit der Religion und Gottesglauben assoziiert ist, konnte das nicht weiter von der Wahrheit sein. Savonarola kommt vor als jemand, der die Kirche und Gott wieder vereinigen konnte. Er wird als Prophet des Gottes beschrieben und einige Ereignisse in dem Werk haben Ähnlichkeiten mit den Ereignissen aus der Bibel. Savonarola ist eine Person, die Moral und Gutes vertritt, während die Kirche für Böse steht. Ebenfalls wird Savonarola als ein Reformist und Revolutionär genannt, weil seine Ideen sehr ähnlich den Ideen Martin Luthers sind. Er kann als Begründer der Idee des Protestantismus angesehen werden, obwohl er nur ein Ziel hatte, die Kirche auf den richtigen Weg zu bringen. Weil die Schriftsteller in Biedermeier eingeschränkte Meinungsfreiheit hatten, mussten sie einen Weg finden, ihre Werke zu

publizieren. Entweder mussten sie darauf achten, worüber sie schreiben oder nicht schreiben durften. Am besten wäre es, wenn sie ihre Freiheit bekommen, um ihre Werke freilich zu schreiben. Sie sollten aber kritische Texte, die gegen den Staat sprechen, vermeiden.

Anschließend war das Ziel dieser Diplomarbeit die Rolle der Kirche in verschiedenen Zeitepochen zu bestimmen. Es war wichtig auch die Grundlagen für mögliche weitere Forschungen zu erstellen. Es wurde dargestellt, inwieweit sich die Macht der Kirche erstreckt und wie leicht sie die Gesellschaft manipulieren kann. Außerdem lässt sich merken, wie die Kirche die Gesellschaft und ihre Meinung beeinflussen kann. Sie kann einen unschuldigen Mann schuldig verurteilen. Lenau hat dieses Thema perfekt in seine Gegenwart eingefügt und durch seine religiöse Geschichte hat er die damalige Situation in der K. und K. Monarchie kritisiert.

## 8. Literaturverzeichnis

### Primärliteratur:

- Lenau, Nicolaus (1866). *Savonarola*. Stuttgart und Tübingen Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung

### Sekundärliteratur:

- Alt Andre Peter (2010)., *Ästhetik des Bösen* (2010)., C.H.Beck (S.219-220).
- Bachleitner Norbert (2017)., *Die literarische Zensur in Österreich von 1751 bis 1848*, Norbert Bachleitner, Böhlau Verlag
- Bausinger, H. (1971), *Das Gebet in populärer Erbauungsliteratur (158-178)* URL: [https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/47809/pdf/Bausinger\\_Hermann\\_Das\\_Gebet\\_in\\_popularer\\_Erbauungsliteratur.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/47809/pdf/Bausinger_Hermann_Das_Gebet_in_popularer_Erbauungsliteratur.pdf?sequence=1&isAllowed=y)
- Classen, A. (1992). Die narrative Funktion des Traumes in mittelhochdeutscher Literatur. *Mediaevistik*, 5, 11–37. <http://www.jstor.org/stable/42584428>
- Goetz, W. (1914). Renaissance und Antike. *Historische Zeitschrift*, 113(2), 237–259. <http://www.jstor.org/stable/27604054>
- Günther, R. (1929). Zur Geistes- und Kunstgeschichte der Renaissance. *Theologische Rundschau*, 1(6), 403–422. <http://www.jstor.org/stable/26152175>
- Häntzschel, Günter, "Lenau, Nikolaus" in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 195-198 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118571508.html#ndbcontent>
- Hölscher, L. (1990). Die Religion des Bürgers. Bürgerliche Frömmigkeit und protestantische Kirche im 19. Jahrhundert. *Historische Zeitschrift*, 250(3), 595–630. <http://www.jstor.org/stable/27627122> (S. 596-599)
- Jansen Josef (1982)., *Einführung in die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts* (S. 22-24), Josef Jansen, Westdeutscher Verlag.
- Jopp, R. (1972). [Review of *Kirche Österreichs im Vormärz 1815–1850* (Forschungen zur Kirchengeschichte Österreichs 9), by E. Hosp]. *Zeitschrift Für Katholische Theologie*, 94(4), 489–491. <http://www.jstor.org/stable/24161039>
- KANTZENBACH, F. W. (1985). Biedermeier, Junges Deutschland, Vormärz: Zeitgeist in einer Diskussion der Literaturwissenschaft. *Zeitschrift Für Religions- Und Geistesgeschichte*, 37(2), 118–142. <http://www.jstor.org/stable/23894355>

- Karpinski, A. (2018). Jacob Burckhardt (1818–1897), Die Cultur der Renaissance in Italien. Ein Versuch (1860). KulturPoetik, 18(2), 246–253. <https://www.jstor.org/stable/26505814>
- Mehlhausen Joachim (1997): Zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts, Theologische Rundschau , 1997, NEUE FOLGE, Vol. 62, No. 2 (1997),(S.139-142)
- Mehlhausen, J. (1997). Zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Theologische Rundschau, 62(2), 136–207. <http://www.jstor.org/stable/26149231>
- Ridolfi, R.. "Girolamo Savonarola." Encyclopedia Britannica, April 5, 2024. <https://www.britannica.com/biography/Girolamo-Savonarola>.
- Troeltsch, E. (1913). Renaissance und Reformation. Historische Zeitschrift, 110(3), 519–556. <http://www.jstor.org/stable/27603786>
- Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert, Wolfgang Emmerich, Christine Kanz, Bernd Lutz, Volker Meid, Michael Opitz, Carola Opitz Wiemers, Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan/ Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur Gegenwart, Verlag J.B. Metzler (2008)
- Würtemberger,Thomas (1998). Der Konstitutionalismus des Vormärz als Verfassungsbewegung, Der Staat Duncker & Humbolt GmbH
- Žmegač Viktor (1981) Deutsche Literatur der Jahrhundertwende / Verlag Anton Hain Meisenheim GMBH(
- Žmegač, Viktor (1986) Njemačka književnost Sveučilišna naknada Liber, Zagreb.

### **Internetquellen:**

- The Supremacy of the Pope. (1858). The Catholic Layman, 7(84), 139–140. <http://www.jstor.org/stable/30066525> 12.06.2024.
- katholisch.de (<https://www.katholisch.de/artikel/39-das-vaterunser>) 05.06.2024.
- [https://www.duden.de/rechtschreibung/Kirche#google\\_vignette](https://www.duden.de/rechtschreibung/Kirche#google_vignette) 09.05.2024.

## **Zusammenfassung**

### **Die Rolle der Kirche in Nikolaus Lenaus „Savonarola“**

In dieser Diplomarbeit habe ich mich mit dem Thema Kirche und ihrer Rolle in dem Werk von Nikolaus Lenau *Savonarola* beschäftigt. Das Thema wird mithilfe der Kritischen Analyse bearbeitet, um das Problem den Leser besser darzustellen. Noch weitere Literatur, die benutzt war, bezieht sich auf die theoretischen Aspekte der Diplomarbeit. Es ist wichtig auch den historischen Hintergrund zu kennen, weil es für die tiefere Analyse des Werks wichtig ist. Die Beziehung zwischen der Kirche in der Renaissance Italien und der Gesellschaft steht im Mittelpunkt der Diplomarbeit wegen des großen Einflusses die die Kirche an die Gesellschaft hat. Ein Vergleich zwischen der Kirche und K. und K. Monarchie wurde auch gemacht und kritisch bearbeitet. Die Rolle der Kirche und ihr Einfluss wurden mit der Repression von dem Staat in dem Vormärz verglichen. Durch die Analyse wird die Rolle der Kirche in der Gesellschaft gezeigt, was für diese Diplomarbeit von höchster Wichtigkeit ist.

**Schlüsselwörter:** Kirche, Vormärz, Renaissance, Savonarola, Österreich, Religion

## **Sažetak**

### **Uloga crkve u „Savonaroli“ Nikolausa Lenaua**

U ovom radu bavio sam se temom crkve i njezinom ulogom u djelu Nikolausa Lenaua „Savonarola“. Tema se obrađuje kritičkom analizom kako bi se problem bolje predstavio čitatelju. Ostala literatura koja je korištena odnosi se na teorijske aspekte rada. Važno je poznavati i povijesnu pozadinu jer je ona važna za dublju analizu djela. Odnos crkve u renesansnoj Italiji i društva u fokusu je rada zbog velikog utjecaja koji crkva ima na društvo. Također je napravljena i kritički obrađena usporedba između crkve i carsko kraljevske monarhije Austrije. Uloga crkve i njezin utjecaj uspoređeni su s represijom države u predožujskom razdoblju. Analiza pokazuje ulogu crkve u društvu, što je od iznimne važnosti za ovaj diplomski rad.

**Ključne riječi:** Crkva, Vormärz, renesansa, Savonarola, Austrija, religija

## **Summary**

### **The role of the church in Nikolas Lenau's "Savonarola"**

In this thesis I dealt with the topic of the church and its role in the work of Nikolaus Lenau Savonarola. The topic is dealt with using critical analysis to better present the problem to the reader. Other literature that was used relates to the theoretical aspects of the thesis. It is also important to know the historical background because it is important for the deeper analysis of the work. The relationship between the church in Renaissance Italy and society is the focus of the thesis because of the great influence that the church has on society. A comparison between the church and the imperial state of Austria in 19. Th century was also made and critically processed. The role of the church and its influence were compared with the repression of the state in the Vormärz. The analysis shows the role of the church in society, which is of utmost importance for this thesis.

**Keywords:** church, Vormärz, Renaissance, Savonarola, Austria, religion